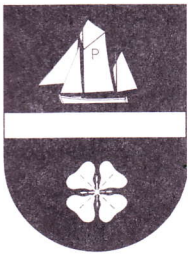


Juli 1995



Das Poeler Inselblatt



Öffentliches Mitteilungsblatt der Gemeinde Insel Poel
Nr. 56 / 5. Jahrgang Preis 2,00 DM Tel. Kirchdorf (038425) 20370

Tradition wahren, aber auch der Zukunft eine Chance geben

Bauherr stellt Sanierungspläne für Gut Kaltenhof vor

– von Jürgen Pump –

Das bereits 1994 vorgelegte Konzept zum Aufbau eines Energie-Bau-Umweltzentrums für das ehemalige Gut Kaltenhof wurde am 12. Juni 1995 unter neuer Federführung und unter Einbringung neuer Ideen den Poeler Gemeindevertretern vorgestellt.

Ein inhaltlicher Wandel, das Setzen neuer Prioritäten, so Bauherr Dipl.-Kaufmann Rudolf Zimmermann, war zur betriebswirtschaftlichen Realisierbarkeit unumgänglich.

Die Grundidee einer Präsentation umweltgerechten und energieorientierten Bauens und Modernisierens, die der ursprüngliche Initiator, der sich aus gesundheitlichen Gründen aus dem Vorhaben zurückziehen mußte, entwickelte, wird jedoch nicht aufgegeben werden.



Die Herren Mussler, Zimmermann, Müller und Senst (v.l.) stellten am 12. Juni 1995 in der öffentlichen Gemeindevertretersitzung ihr neues Konzept für die Sanierung des Ortes Kaltenhof unter dem Gesichtspunkt „Energie, Bau und Umwelt“ vor.

In der Umsetzung soll nun ein Ferien- und Freizeitdorf auf dem Gelände des ehemaligen Gutes von Kaltenhof entstehen, das sich ökonomisch rechnen läßt und ökologisch, rund um Neubau und Renovierung, zukunftsweisende Akzente setzt.

Der Aufbau der Ferien- und Musterhaussiedlung, die Schaffung der dafür benötigten Infrastruktur, die Einrichtung eines Informationszentrums für Neubau und Modernisierung sowie ein Umweltlehrpfad werden Leben in die Kaltenhöfer Idylle bringen und sicherlich, dessen sind sich Rudolf Zimmermann und Finanzberater Dipl.-Volkswirt Bernd Mussler, Bankdirektor i.R., im klaren, nicht nur Zustimmung unter den Bürgern Kaltenhofs hervorrufen.

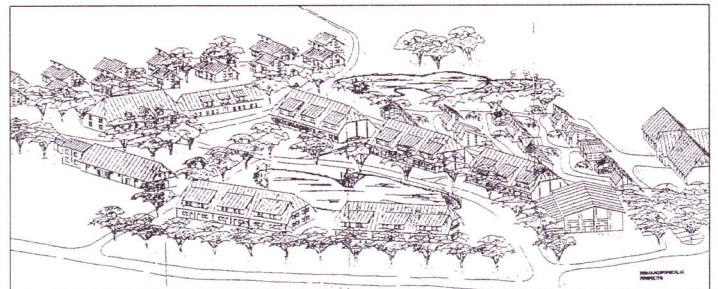
Pro und Kontra war auch von politischer Seite, mit dem Resultat, daß die Bürger mehr Vor- als Nachteile aus der bevorstehenden Neugestaltung ziehen werden, sorgfältig abgewogen worden.

Die zügige Gangart in der Kommunikation zwischen Organisatoren und Verwaltung verspricht die Fertigstellung des Projektes bis Ende 1996.

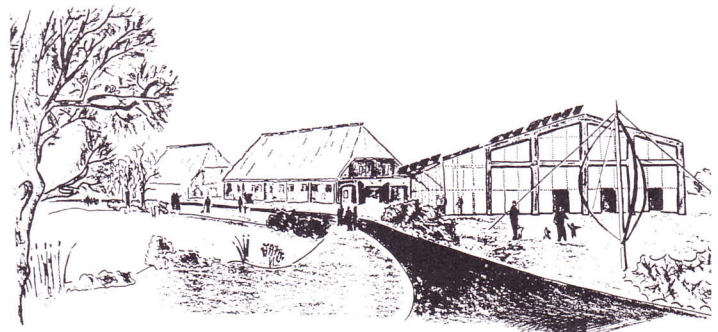
Das Gesamtvorhaben zeigt ein geplantes Investitionsvolumen von rund 35 bis 40 Millionen DM auf.

Die damit in der Folge verbundene Schaffung von Teilzeit- und Vollarbeitsplätzen sind für die Bevölkerung der Insel Poel von wesentlicher Bedeutung.

Ein fundamentales Anliegen des Bauherren ist es, die Erhaltung und die Optimierung des Gutshofcharakters zu gewährleisten. Dies bedeutet, soweit es möglich ist, die Erhaltung der Altbausubstanz.



Auf etwa sechs Hektar Fläche soll der Tourismus ganzjährig nach dem Motto „Wohnen und Leben auf Gut Kaltenhof“ gefördert werden.



Teilansicht der angedachten Rekonstruktion des künftigen „Gutes Kaltenhof“.

Nach bereits erfolgter Zustimmung im Bauausschuß und erfolgreichem Aufstellungsbeschluß der Gemeindevertretung bleibt nun zu hoffen, daß dem Projekt von den Poeler Gemeindevätern am 3. Juli 1995 in einer öffentlichen Gemeindevertretersitzung grünes Licht gezeigt wird.

Denn wie von Herrn Zimmermann zu erfahren war, stehen der Bauherr, der Bauträger und der Investor für die Verwirklichung dieses Projektes bereit.

⇨⇨⇨⇨ Inselrundblick ⇨⇨⇨⇨



Großes Fest

Nicht zu übersehen war das Spruchband, mit dem die Poeler Feuerwehrleute am 19. Mai 1995 auf ihr großes Jubiläum aufmerksam machten.

Denn immerhin sind 70 Jahre Freiwillige Feuerwehr kein Pappensiel.

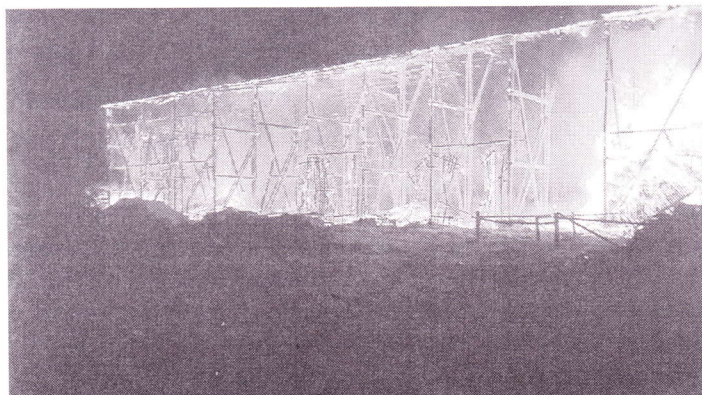
Mit einem großen Umzug durch Kirchdorf, an der auch benachbarte Feuerwehren vom Festland mit ihren Fahrzeugen teilnahmen, begannen die Feierlichkeiten.

Und mit einem großen Tanzvergnügen bei Jochen Mirow in der Gaststätte „Zur Insel“ endete das Fest.



Erneuter Scheunenbrand

In voller Ausdehnung brannte die Holzscheune in Timmendorf in der Nacht vom 1. zum 2. Juni 1995 bei Eintreffen der Poeler Feuerwehr. Entdeckt und alarmiert hatten diesen Brand die Rettungssanitäter der Johanniter in Timmendorf um 2.10 Uhr. Sie trauten ihren Augen nicht, als dieses Bauwerk in Sekundenschnelle in Flammen aufging. Und da gab es dann auch nichts mehr zu retten. Den Feuerwehrleuten blieb nur noch der Schutz der angrenzenden Wohn- und Stallgebäude übrig. Eine schwierige Aufgabe für die Brandbekämpfer, denn die angrenzenden Wohn- und Stallgebäude der Familie Müller waren in unmittelbarer Nähe sehr stark gefährdet.



Zu retten gab es hier nichts mehr. Den Feuerwehrleuten blieb nur noch der Schutz der angrenzenden Gebäude übrig.

Wie Zunder brannte diese Scheune in kurzer Zeit bis auf die Grundmauern nieder.

Wie von Helene Will aus Kirchdorf zu erfahren war, wurde diese Scheune in Holzbauweise vom Landwirt Poppelbaum im Jahre 1929 erbaut. Ihr Mann selbst hatte u.a. mit einem Pferdegespann das Material vom Festland heranschaffen müssen.

Volle sieben Stunden waren die Wehren Kirchdorf, Blowatz und Stove im Einsatz. Zur Brandursache konnte noch keine Aussage gemacht werden. Eigenartig ist nur der Tatbestand, daß innerhalb eines Monats bereits der zweite Scheunenbrand auf der Insel Poel zu registrieren ist. Ein schlimmer Verdacht drängt sich auf.



Der traurige Rest dieser Scheune. Deutlich ist im Bild zu erkennen, daß die Flammen bereits durch die Luke am Giebel des Stallgebäudes ins Dachgeschoß übergegriffen hatten. Das hier untergebrachte Vieh konnte aber noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden.

Auch das Wohngebäude der Familie Müller trug Schäden davon. Zersprungene Fensterscheiben und die deformierte Eingangstür sind das kleinere Übel. Denn erst die kürzlich angebrachte Wärmedämmung und der neue Verputz hat sich vom Mauerwerk gelöst. Opfer der Flammen wurde auch der Hund der Familie Müller.

Ausflug mit „Ferrari-Geschossen“

Man kam aus dem Staunen nicht heraus, als am 4. Juni um 11.00 Uhr vor der „Inselstuw“ in Kirchdorf gleich 14 Super-Autos der Marke Ferrari zur Besichtigung aufgestellt genommen hatten. 14 Kraftpakete, mit denen man mit über 300 km/h über die Straßen brausen könnte. Wer den Piloten allerdings hierzu die Erlaubnis erteilt, sei dahingestellt. Die stärkste „Flunder“, der F40, hat immerhin 480 PS, die dem Auto eine Höchstgeschwindigkeit von 324 km/h verleiht. Runde fünf Millionen DM parkten an diesem Tage vor der „Inselstuw“. „Echt Knete brauchste für so'ne Hütte“, stellte ein Jugendlicher unter den Zuschauern fest. Und er hatte mit seiner Feststellung nicht unrecht, denn der F 40 kostet immerhin eine halbe Million.



Vielen Schaulustigen blieb fast die Spucke weg, als sie diese Ansammlung von Nobelkarossen am Markt in Kirchdorf bestaunen konnten.

Möglich wurde dieses Ereignis, nachdem der Galerist Heinz Skowronek den Geschäftsmann Andreas Vogel zu einer „Spritztour“ zur Insel Poel eingeladen hatte.

Joachim Rozal stellt aus

Mit dem 3. Juni ist die Galerie von Joachim Rozal am Schwarzen Busch wieder geöffnet.



Aus einem ehemaligen Stallgebäude entstand diese kleine schmucke Galerie. Der Maler Rozal beließ alles beim alten. Der Besucher betritt diesen Ausstellungsraum sogar durch eine zweigeteilte „Kloendör“, wie sie bei unseren Vorfahren in ihren Wohngebäuden auf dem Lande üblich war.



Nicht zu übersehen ist dies beeindruckende Kunstwerk, das eine junge Frau am offenen Fenster stehend darstellt. Eine überaus gut gelungene Arbeit des Künstlers Joachim Rozal.



Joachim Rozal (l.) nimmt die Glückwünsche des Bürgermeisters Peter Sawiaczinski (r.) und Amtsleiter Gerhard Schmidt aus Dorf Mecklenburg entgegen.

Sie sind dem Künstler besonders verbunden, denn für die künstlerische Ausgestaltung der 1000-Jahr-Feier in Dorf Mecklenburg hat Rozal den Hut auf.

Lesen Sie hierzu auf der Seite „För plattdütsch Fründ'n“ den Beitrag „Mein erstes Treffen mit Joachim Rozal“ in Hoch- und Plattdeutsch.

Lilian Bremer zu Gast

Mit „Impressionen von Mecklenburg“ stellte sich die Malerin am 27. Mai 1995 mit Ölbildern, Pastellen und Aquarellen im Poeler Heimatmuseum in Kirchdorf vor. Sie ist seit 1979 freiberuflich in der Malerei und Grafik tätig. In Erscheinung trat sie besonders mit ihrer Sommer-Galerie mit Werkstatt in Stove. Studienreisen führten sie bereits nach Ungarn, Polen, Bulgarien und nach Moskau und Leningrad. Neben der Öl-Pastell- und Aquarellmalerei beschäftigt sich die Künstlerin auch mit der Hinterglas-Darstellung sowie mit der Linolschnitt-Technik. Ihre bevorzugten Themen sind die mecklenburgische Landschaft und Stilleben, gelegentlich auch Porträts.



Die Leiterin des Poeler Heimatmuseums, Erika Koal (2.v.r.), wünscht der Künstlerin Lilian Bremer (3.v.r.) viel Erfolg und gutes Gelingen am Eröffnungstag. Mit zu den zahlreich erschienenen Gästen gehörten auch der Vorsitzende der Poeler Gemeindevertretung Joachim Saegebarth mit Gattin.



Einem Boiendorfer Fischer bei der Arbeit zugeschaut.

Ein Motiv, bei dem sich die Künstlerin Lilian Bremer immer wieder angesprochen fühlt.

Uwe Glöde zu Gast in der „Inselstuw“

Wie bereits angekündigt, stellte ab dem 9. Juni der Schweriner Maler Uwe Glöde nun inzwischen bereits das sechste Mal seine Kunstwerke in der Kirchdorfer Galerie „Inselstuw“ aus.

Glöde, der diesmal vorrangig seine meisterhafte Landschaftsmalerei präsentierte, setzt sich auch zunehmend mit seinem sozialen Umfeld auseinander.

Was dem Satiriker mit spitzer Zunge gelingt, vergegenständlicht er in aller Schärfe mit dem Pinsel. Ein vielseitiger Künstler, dessen Bilder neugierig machen.

Wertung: Schacht über Glöde

Der Klützer Kunstmaler Gerhard Schacht, dessen Bilder zuvor in der „Inselstuw“ mit großem Erfolg ausgestellt waren, fand zu den Werken Glödes in einer Wertschätzung die gewichtigen und anerkennenden Worte: „Uwe Glöde ist enorm gewachsen!“

Zeitgleich mit dieser Ausstellung werden auch weitere Kunstwerke in den

Fortsetzung von S. 3

Räumen der Physiotherapie von Carola Werner in der Verbindungsstraße in Kirchdorf gezeigt. Auch diese Werke sind käuflich zu erwerben.



Das plattdeutsche Wort gehört zu einem Mecklenburger Maler, meinte der Schweriner Rezitator und Baas des „Plattdeutschen Krings“ Peter Kunze. Mit gekanntem Vortrag verlieh er der Ausstellungseröffnung des Malers Uwe Glöde einen würdigen Rahmen.

V.l. sehen wir Uwe Glöde, Peter Kunze, Heinz Skowronek und den zweiten Stellvertreter des Landrates des Kreises Nordwestmecklenburg Udo Paff. Mit zu den Gästen zählten auch der Mediziner und Maler Prof. Johannes Helm mit seiner Gattin, der Schriftstellerin Helga Schubert.

1000 Jahre Mecklenburg

Das Heimatmuseum der Insel Poel zeigt in einer Sonderausstellung eine Präsentation zum Thema Fischerei anhand von historischen Gegenständen, Bildern von Joachim Rozal und Fotografien von Ute Eiben.

Die Ausstellung wird zu den Inselfestspielen am Samstag, dem 1. Juli 1995, um 11.00 Uhr eröffnet und ist bis zum 4. August zu sehen.

Alle Gäste und Poeler sind hierzu herzlich eingeladen.

Öffnungszeiten: Di. bis So. von 10.00 bis 16.00 Uhr

Am Eröffnungstag, dem 1. Juli, von 11.00 bis 14.00 Uhr



Die Timmendorfer Mole im Detail.

Foto: Ute Eiben

Fünf Jahre „Malbuch“

Mit der Geschäftseröffnung dieser Schreib- und Buchwarenhandlung am Markt in Kirchdorf im Jahre 1990 stand den Poelern eine Verkaufseinrichtung zur Verfügung, die auf der Insel eine Marktlücke füllte und dankbar von den Insulanern angenommen wurde.

Denn wer nimmt schon den beschwerlichen Weg nach Wismar in Kauf, wenn man schnell und unkompliziert seine Wünsche hier auf der Insel verwirklichen kann. Und inzwischen ist das Angebot im „Malbuch“ gehörig gewachsen. Waren es zu Beginn überwiegend Schreibartikel und Bücher, kamen später auch Spielwaren hinzu.

Mit diesem Jubiläum erweiterten nun die Geschäftsleute Heike und Wilfried Nass ihr Sortiment an Spielzeug. Ein neu entstandener Raum (25 m²) läßt nun alle Kinderherzen höher schlagen.

Pünktlich zum Kindertag, am 1. Juni, öffnete sich das kleine Kinderparadies. Ein Anlaß für eine Horde Poeler Indianer, sich auf den Kriegspfad

zu begeben. Mit großem Hallo stürmten sie zum Erstaunen aller „Bleichgesichter“ das Geschäft.

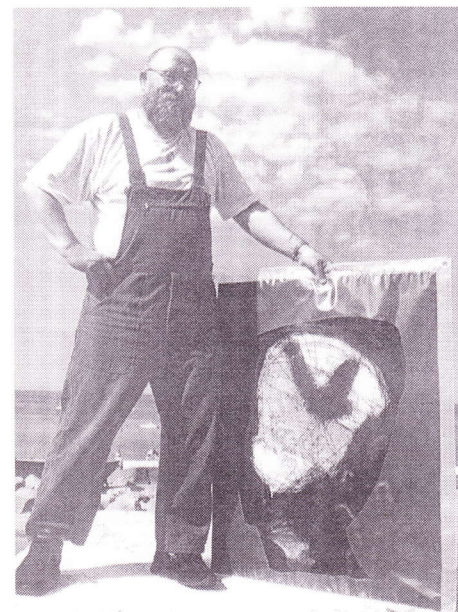


Die kleinen Indianer erschlossen sich am Kindertag neue Jagdgründe im „Malbuch“.



Voll zu tun hatten Heike und Wilfried Nass an ihrem Jubiläumstag. Aber nicht nur die Neueröffnung lockte so manchen Poeler zum „Malbuch“. Man gratulierte auch zur fünfjährigen erfolgreichen Geschäftsführung verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Gleichzeitig zu diesem Jubiläum eröffnete Wilfried Nass auch eine Ausstellung des Wismarer Malers Heth. Mit seiner phantastischen und anspruchsvollen Malerei wird er sicher großes Interesse bei allen Kennern wecken. Der Künstler sagt von sich selbst: „Meine Arbeiten beziehen sich nicht auf die Dinge selbst, sondern auf die Bilder, die sie in uns produzieren. In einer scheinbar flüchtigen Welt suche ich Dauerhaftes und sei es nur die Dauerhaftigkeit der Erinnerung.“



Alfred Heth mit einem Bild aus dem Zyklus „Stammbaum“ vor der Kunsthalle in Kühlungsborn. Rohfild, gemalt mit Acrylfarbe, Lack und Ölfarbe, Zeichnung geritzt, eingeschweißt in Folie.

Wie Wilfried Nass betont, will er sich nun wieder verstärkt seiner Malkunst zuwenden. Seine geplanten Ausstellungen sind für einen Zeitraum von zwei Monaten angedacht. Mit dieser Bereicherung des Poeler Kulturlebens will Nass endlich auch seine Träume verwirklichen. Durch

den Ausbau im Obergeschoß des Hauses soll eine Galerie entstehen. Die künftigen Ausstellungen werden dann durch Dichterlesungen umrahmt sein.

Wünschen wir hierzu viel Erfolg.

Es steckt an

Zu einem Klassentreffen der Jahrgänge 1923, 1924, 1925 kam es am 27. Mai 1995 auf der Insel Poel. Zum ersten Mal trafen sich nun 42 ehemalige Klassenkameraden aus allen Teilen Deutschlands nach vielen Jahren wieder. Hoch ging es her, als man alte Erinnerungen austauschte. Geplant und organisiert hatte diese Zusammenkunft Elfriede Henning aus der Poststraße in Kirchdorf und Martha Ellerbrock aus Wismar. Sie hielten alle Fäden in der Hand.

Um 17.00 Uhr traf man sich in der Gaststätte „Zur Insel“ zu einem gemütlichen Beisammensein. So manch einer hatte Mühe, seine damaligen Klassenkameraden zu erkennen. Doch das Herauskramen gemeinsamer Erlebnisse während der Schulzeit half dann die Erinnerung auf die Sprünge. Unter den angereisten Gästen befand sich u.a. auch die Witwe des ehemaligen Pastors Warncke, Elfriede Warncke.

Im kommenden Jahr soll es ein Wiedersehen geben. Das ist beschlossene Sache, betonte Elfriede Henning.



Zur Erinnerung an dieses Treffen versammelte man sich zu einem Foto auf der Bühne der Gaststätte „Zur Insel“.

Soeben erschienen

Bereits das vierte Buch des „Bundes Niederdeutscher Autoren“ mit dem Titel „Plattdütsch Blaumen“ ist nun erschienen. Den älteren Poelern ist diese Reihe sicher schon ein Begriff. 29 Autoren aus Mecklenburg, Vorpommern und der Uckermark wirkten mit Lyrik und Prosa an dieser Publikation mit. Es umfaßt 151 Seiten und kostet 14,80 DM. Die Illustrationen besorgte mit einer Ausnahme wieder in bewährter Weise die Poelerin Anne-Marie Röpcke.

Lesen Sie hierzu den Text „Dei Mäkelborger Schimmelrieder“ des Poeler Autoren Jürgen Pump auf der Seite „För plattdütsch Fründ'n“. Ein Beitrag zur 1000jährigen Geschichte Mecklenburgs.

Öffnungszeiten des Fremdenverkehrsamtes

Monat Juli		
Montag-Freitag	08.00 – 12.00 Uhr	13.00 – 18.00 Uhr
Sonnabend		14.00 – 18.00 Uhr
Sonntag		14.00 – 18.00 Uhr

Vom 30.06 bis zum 02.07.1995 bleibt das Fremdenverkehrsamt geschlossen

In Erwägung gezogen

Behandelt wurde in der öffentlichen Gemeindevertreterversammlung am 23.05.1995 der mögliche Bau eines Anlegesteges (nicht Seebücke) am Schwarzen Busch. Seine Länge soll etwa 30 Meter betragen und wird Sportbooten eine Anlegemöglichkeit bieten.

Spende

Über die Verwendung des Spendenbetrages der Ostseeklinik Schwarzer Busch in Höhe von 5000,-DM berieten die Gemeindevertreter in ihrer Hauptausschußsitzung am 12.06.1995. Man beschloß, dieses Geld zur Anschaffung von zwei Federspringpferden für die Kindertagesstätte „Kückennest“ (2000,-DM) und für das Anlegen eines Spielplatzes in Malchow (3000,-DM) zu verwenden.

Verstärkung

Zusätzlich sorgen nun weitere zwei Beamte des Poeler Polizeipostens während der Saison für Ordnung und Sicherheit.

Poeler Insellauf

Zur schönen Tradition wurde inzwischen der Poeler Insellauf, an dem sich Langstreckenläufer aus dieser Region regelmäßig beteiligen. Doch was wäre, wenn sich nicht der aktive Poeler Läufer Roland Martzahn als Organisator verdient machen würde. Ihm ist es zu verdanken, daß diese Veranstaltung stets zu einem sportlichen Höhepunkt auf der Insel wird.

Bei schönem Laufwetter gingen dann 16 Sportler am 11. Juni 1995 auf dem Sportplatz an den Start. Elf Kilometer waren zu absolvieren, die dann der Beste, Sportfreund Thomas Berger (30), in 39:21 Minuten zurücklegte. Als zweiter Läufer kam dann über eine Minute später Andreas Harloff über den Zielstrich. Einen hervorragenden dritten Platz konnte schließlich der Poeler Roland Martzahn mit 44:07 Minuten belegen. Weitere Poeler Teilnehmer waren Eike Peters und Wolfgang Kullack. Erstaunlich war die Leistung des ältesten Läufers, Waldemar Litke, der mit seinen 61 Jahren tapfer diese Strecke noch unter einer Stunde absolvierte.

Beim Wettbewerb des Läufer Nachwuchses sah es aber doch recht traurig aus. Mit drei Läufern fiel die Teilnahme recht mager aus. Dennoch zeigte Mario Martzahn mit seinem Sieg eine hervorragende Leistung.



16 Läufer nahmen Aufstellung am Start für den Poeler Insellauf.



Die glücklichen Sieger Thomas Berger, Mario Martzahn und der älteste Teilnehmer Waldemar Litke (v.l.) nach der Siegerehrung, die von Wilfried Beyer und Dieter Moll vom Poeler Sportverein durchgeführt wurde.

Zwei-Tage-Volleyballturnier auf der Insel Poel

Am 15. und 16. Juli 1995 sind alle Volleyballer (auch Freizeitteams) zu einem großen Volleyballturnier auf unserer Insel eingeladen. Übernachtung im eigenen Zelt ist möglich.

Anmeldungen und Informationen bitte bis zum 9. Juli 1995 unter Telefon (Sportlerheim) 038425/20296 und (Heiko Settgest) 038425/20498.

Der Inseltierarzt meint

Zu den Plagegeistern unserer Haustiere – besonders Hund und Katze – gehören auch die von uns Menschen gefürchteten Flöhe und Zecken (Holzböcke), die besonders in der Sommerzeit (Mai bis Oktober) auftreten.

Zum einen bereitet dieser Schädlingsbefall unseren Haustieren Schmerzen, zum anderen können beide Parasiten auch für uns Menschen gefährlich werden.

Ich denke da an Virusinfektionen, die durch Zecken und an den für den Menschen recht gefährlichen Fuchsbandwurm, der durch Flöhe übertragen werden kann.

Gegen beide Schädlinge kann man unsere Haustiere wirksam schützen.

Das nächste Mal: Hund im Auto.

Fortsetzung s. S. 6

Fortsetzung von S. 5

„Forellen-Hof“ eröffnet

Dem Fisch-Feinschmecker läuft sicher das Wasser im Munde zusammen, wenn er diesen Hinweis am Straßenrand in Niendorf erhält.

Nicht zu übersehen ist die neue gastronomische Einrichtung am Niendorfer Ufer. Wer aus Richtung Wismar kommt im zweiten Niendorf das riesige und hübsch gestaltete Hinweisschild des „Poeler Forellen-Hofes“ entdeckt, dessen Neugier ist mit Sicherheit geweckt.

Die Zufahrt endet etwa 100 Meter von der Hauptstraße entfernt auf dem Gelände der ehemaligen Forellenzucht. Ein großer Parkplatz bietet unmittelbar am Restaurant „Forellen-Hof“ gelegen genügend Abstellfläche für den fahrbaren Untersatz.



Die hintere Ansicht des „Forellen-Hofes“. Hier wird später eine Terrasse entstehen.

Neben dem Angebot dieses Betriebes von Bootskranungen und anderen technischen Leistungen wird nun auch Köstliches für den Gaumen im Fisch-Restaurant geboten. Besonders die Forelle, die übrigens frisch und zappelnd aus den eigenen Gehegen am Walfisch zubereitet angeboten wird, hat es den Gästen aus nah und fern angetan. Doch auch eine Vielzahl andere Seefische stehen auf der Speisekarte. Da bleiben kaum Wünsche offen. Dennoch sucht der Inhaber des „Forellen-Hofes“, Manfred Hanekamp, nach weiteren Rezepten. Sein größter Wunsch wäre es, mit Poeler Fischrezepten sein Angebot noch zu erweitern. Sein Ruf geht darum an alle Poeler mit der Bitte: Wer stellt alte Poeler Fischrezepte zur Verfügung?



Der gemütliche Gastraum im „Forellen-Hof“. Hier der Barbereich mit seinen sieben Plätzen.

50 Sitzplätze, davon 7 Barplätze, stehen den Gästen täglich zwischen 10.00 bis 22.00 Uhr zur Verfügung. Eine anheimelnde und freundliche Atmosphäre mit Blick auf die Kirchsee und dem Poeler Wahrzeichen, die Kirche, empfängt den Besucher. Selbst an eine Behindertentoilette hat der Betreiber gedacht. Acht Arbeitsplätze sind geschaffen worden. Und wie der Inhaber dieses Betriebes, Manfred Hanekamp, betont, könnten weitere hinzukommen, wenn der Zuspruch an Gästen stabil bleibt. Geplant ist eine seeseitige Terrasse. Zukünftig wird dann der Gast zusehen können, wie der Frischfisch vor seinen Augen für den sofortigen Verzehr geräuchert wird. Und wer für die eigene Zubereitung am heimischen Herd etwas mit nach Hause nehmen möchte, der kann sich in der Fischverkaufsstelle dieses Unternehmens bedienen lassen. Für die Freizeitkapitäne stehen für das Winterlager etwa 1500 m² Fläche zur Verfügung. Große Pläne hat Manfred Hanekamp, denn neben einem Steg für die Segler würde er auch gerne den Gästen ein Hotel bieten. Warten wir es ab.

Trotz Regens fröhliches Kinderfest

Am 1. Juni 1995 feierten die Kinder des Hortes trotz Regens ein fröhliches Kinderfest. Im Namen der Kinder möchten wir uns für die Bereitstellung der Räumlichkeiten des Sportlerheimes und für die gastronomische Betreuung bei Torsten Paetzold herzlich bedanken. Ein großes Dankeschön auch an Heiko Settgast für die tolle Disco. Die Kinder fertigten eine lange Wimpelkette dazu an, die Frau Pommer vom Schulverein zusammennähte.

Dankeschön!

Herzlichen Dank sei auch den Rentnern und Helferinnen des Vereins „Poeler Leben“, der Bäckereien Thomassek und Groth für ihre Kuchen Spenden gesagt. Das fanden die Kinder ganz toll! *Die Horterzieher*

Nachtrag zum Artikel vom 1. Mai 1995

Herzlichen Dank für die Spende von Frau Schumann. Sie hatte Eiskarten im Wert von 50,00 DM zum Familienfest am 1. Mai gespendet.

Das Fremdenverkehrsamt teilt mit

Um rechtzeitig auf den großen Tourismusbörsen präsent zu sein, wird das neue Gastgeberverzeichnis für 1996 bereits im August in Druck gegeben. Alle Vermieter und Gewerbetreibende, die es wünschen, geben bitte ihren schriftlichen Text mit oder ohne Bild bis zum 1. August 1995 im Fremdenverkehrsamt ab. Spätere Eintragungen können nicht berücksichtigt werden.

Achtung Kaninchenhalter

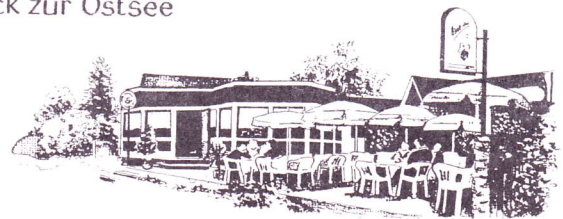
Am Freitag, dem 14. Juli 1995, wird auf der Insel Poel eine vorbeugende Impfung bei Kaninchen gegen MYXOMATOSE durchgeführt.

Beginn der Impfung: 16.00 bis 20.00 Uhr

Alle Halter können die Anzahl der zu impfenden Tiere bei Karlheinz Rothamel, Kieckelbergstraße 3, oder beim Tierarzt Dr. Frenzel, Hackelberg, anmelden.

Pension »Zur Düne«

Blick zur Ostsee



Wir laden ein zum „STELLDICHEIN“

ab dem 5. Juli 1995 jeden Mittwoch

12. Juli / 19. Juli / 26. Juli

2. August / 9. August / 16. August

Tanzabend mit Livemusik

bei uns im Café „Zur Düne“
im Ortsteil Schwarzer Busch

Beginn um 21.00 Uhr

SPUREN SUCHE



Wohngebiet oder Feriensiedlung?

Der Traum vom eigenen Haus sollte für unsere Familie auf der Insel Poel zur Wirklichkeit werden. Nach mehrjähriger Planungszeit der Gemeinde konnten wir dann auch Ende 1994 ein Grundstück im Bebauungsgebiet I „Krabbenweg“ erwerben.

Laut Bebauungsplan sind hier 21 Einzelgrundstücke ausgewiesen. In den „Richtlinien für die Vergabe von gemeindeeigenen Bauplätzen“ heißt es: „Nach dem Entwurf des Flächennutzungsplanes der Gemeinde Insel Poel sind für die Gemeinde nur Wohnbauflächen ausgewiesen, die der Befriedigung des Eigenbedarfs zu dienen haben. Dadurch soll ein organisiertes Wachstum....., der Bevölkerunggewährleistet werden.“

Entsprechend dieser Richtlinien hofften wir auf ein ruhiges, individuelles Wohnen in Kirchdorf. Der Grundstückspreis von 180,- DM pro Quadratmeter rechtfertigt wohl auch diese Hoffnung. Nun sieht es jedoch so aus, als ob unsere Pläne und auch die anderer Häuslebauer in diesem Wohngebiet durchkreuzt werden. Denn auf den Grundstücken Nr. 1, 5 und 8 werden keine Ein- und Zweifamilienhäuser gebaut! Hier entstehen Häuser mit fünf und mehr abgeschlossenen Wohneinheiten!

Da stellt sich natürlich die Frage: „Ist hier noch der Grundsatz der Befriedigung des Eigenbedarfs erfüllt? Wir denken „nein“, denn aus den Plänen des Herrn P. Hoffmann geht eindeutig hervor, daß auf dem Grundstück Nr. 5 Ferienwohnungen entstehen sollen.

In unseren Augen stellt diese Tatsache eine entscheidende Beeinträchtigung der Wohnqualität in diesem Wohngebiet dar.

Schon allein die Größe des Hauses paßt optisch nicht in das Bild dieser Wohnsiedlung. Zum anderen werden die häufig wechselnden Mieter für erhebliche Unruhe sorgen.

Des weiteren erfuhren wir von Mitarbeitern der Firma Hanse-Bau, daß auf dem Grundstück Nr. 5 und Nr. 1 derselbe Architekt die Projekte für die Häuser erstellte. Ist das Zufall oder gehören beide Grundstücke einer Person?

Zu diesem Punkt bitten wir die Vertreter der Gemeinde Insel Poel um Aufklärung. Denn sollte sich dieser Verdacht bestätigen, hat die Gemeinde gegen eigene Grundsätze verstoßen. Unter Punkt 2 der bereits erwähnten Richtlinien heißt es nämlich: „Wer bereits von der Gemeinde einen Bauplatz erworben hat, kann keinen Bauplatz mehr erhalten“.

Selbst, wenn sich dieser Verdacht nicht bestätigen sollte, hätte die Gemeindevertretung diese Anträge genauer prüfen und unserer Meinung nach ablehnen müssen, denn in den Richtlinien heißt es:

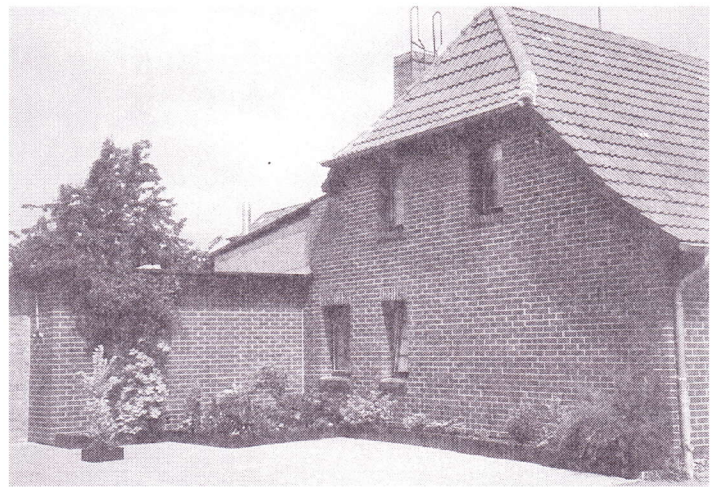
„Der Hauptausschuß behält sich die Einzelentscheidung über jede einzelne Bauplatzvergabe vor.

Soweit von den nachfolgenden Grundsätzen im Einzelfall abgewichen werden soll, hat darüber die Gemeindevertretung zu beschließen. Selbst die Erfüllung aller Kriterien der Richtlinien.... begründet keinen Rechtsanspruch für einen Bewerber.“

Die Interessen der Mehrheit der Bauherren/innen im Wohngebiet „Krabbenweg I“ hätte gewahrt werden müssen.

Auf der nächsten öffentlichen Gemeindevertretersitzung erwarten wir eine Stellungnahme zu unserem Schreiben.

Christiane und Kl.-Dieter Reetz



Was fürs Auge

Nicht zu übersehen ist diese hübsche Anlage in der Mittelstraße 4/ Ecke Kickelbergstraße in Kirchdorf. Viel Geschmack bewies Familie Evers, als sie nach umfangreichen Rekonstruktionsarbeiten dieses hübsche Fleckchen an ihrem Haus gestaltete.

Ein mustergültiges Beispiel, das Schule machen sollte.

j.p.

Unglaublich, aber wahr

Man muß sich schon wundern, wie einige Bürger mit ihren nachbarschaftlichen Beziehungen umgehen. Der vielgeliebte „Kloensnack“ überm Gartenzaun scheint längst vergessen zu sein und egoistische Verhaltensweisen gewinnen nun die Oberhand.

Es bleibt bloß ein Kopfschütteln, wenn Mitbürger aus Kaltenhof sich das unmögliche Verhalten ihres Nachbarn gefallen lassen müssen, der sich doch wahrhaftig am 25. Mai (Feiertag/Himmelfahrt) morgens um 06.30 Uhr mit einem Winkelschleifer an einer Asbestplatte zu schaffen machte. Und es war nicht nur eine sonntägliche Ruhestörung im Morgengrauen, sondern auch eine mit großer Staubentwicklung verbundene Umweltsünde. Dies stellt ein Vergehen gegen das Bundesimmissionschutzgesetz vom 14. Mai 1990 dar, denn um die gesundheitsgefährdende Wirkung von Asbeststaub braucht wohl heutzutage niemand mehr zu streiten. Hierzu wurde bei der Gemeindeverwaltung im Ordnungsbereich Anzeige erstattet. Das Umweltamt der Kreisverwaltung Nordwestmecklenburg soll nun von diesem Tatbestand in Kenntnis gesetzt werden. Hinzu kommt der Verstoß gegen die Verordnung über die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit der Gemeinde Insel Poel (§ 5). Es erfolgt dazu eine Ahndung gemäß § 8 Abs. 1 und 2. Möglich ist weiterhin eine Anzeige bei der Polizei, bei der die Betroffenen wegen Belästigung durch Asbeststaub eine Anzeige wegen fahrlässiger Körperverletzung machen können.



Dieser Bürger gefährdet durch sein unverantwortliches Tun nicht nur seine Mitmenschen mit Asbeststaub, sondern auch an seiner Gesundheit scheint ihm nicht viel gelegen zu sein.

NACHGEFRAGT

Stellungnahme zum Beitrag „Wohngebiet oder Feriensiedlung?“

Auf die Anfragen zu den Problemen im Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 1 teilt die Gemeindeverwaltung der Insel Poel mit, daß sie weder beabsichtigt, noch geduldet hat, daß Abweichungen von den Festlegungen des Bebauungsplanes oder der „Richtlinie für die Vergabe von gemeineigenen Bauplätzen“ zugelassen werden.

Das betrifft auch die Grundstücke 1, 5 und 8, für die Kaufverträge mit 5 verschiedenen Käufern, entsprechend der o.g. Richtlinie, abgeschlossen wurden. Auf die Anfrage, ob Ferienwohnungen genehmigt wurden, teilt die Gemeindeverwaltung mit, daß für die Grundstücke 1 und 8 noch keine Baugenehmigung vorliegt. Daher

wurde durch das zuständige Bauordnungsamt des Landkreises Nordwestmecklenburg gemäß § 79 LBauO M-V die Baueinstellung auf diesen Grundstücken angeordnet.

Auch die durch das Bauordnungsamt erteilte Baugenehmigung für das Grundstück 5 erlaubt nicht, daß Ferienwohnungen, sondern ein Mehrfamilienhaus errichtet werden darf.

Diese Baugenehmigung enthält die Bedingung, daß alle Festsetzungen des Bebauungsplanes zu übernehmen, bei der Bauausführung einzuhalten und zu erfüllen sind.

Stache, 1. Stellv. des Bürgermeisters

POLIZEI-REPORT

- In der Nacht vom 17.05. zum 18.05.1995 entwendeten Diebe von einem PKW die Scheibenwischer sowie ca. 20 Liter Benzin.
- Am 03.05.1995 stellten Polizeibeamte zwei Jugendliche aus Kirchdorf, die mit zwei Mopeds ohne Führerschein fuhren. Des weiteren waren die Fahrzeuge nicht pflichtversichert.
- In der Zeit zwischen dem 19.05. und 20.05.1995 versuchten unbekannte Täter

einen PKW vom Parkplatz in Oertzenhof zu stehlen. Das Fahrzeug sollte kurzgeschlossen werden, was den Tätern aber nicht gelang. Anzeige wegen versuchten Kfz-Diebstahls wurde vom Eigentümer gestellt.

- Am 27.05.1995 gegen 13.30 Uhr wurde ein Mopedfahrer gestellt, der sein Fahrzeug unter Alkoholeinwirkung fuhr.

Eine Atemalkoholkontrolle ergab 1,44 Promille. Der Führerschein wurde durch den Fahrzeugführer freiwillig herausgegeben.

- Am 07.06.1995 wurde bei der Polizei Anzeige wegen ruhestörenden Lärms erstattet. Eine Baufirma hatte vom 06.06. zum 07.06.1995 im Zeitraum von 22.00 Uhr bis 0.30 Uhr auf der Insel Baggerarbeiten durchgeführt.

Eine Ordnungswidrigkeitsanzeige wegen „unzulässigen Lärms“ wurde aufgenommen.

- Am 02.06.1995 kam es in Timmendorf zu einer Körperverletzung. Der Geschädigte wurde von einem Bürger gefunden. Ein herbeigerufener Arzt veranlaßte sofort die Einlieferung ins Krankenhaus. Der verletzte Bürger erstattete Anzeige. Die Kriminalpolizei ermittelte in diesem Fall.

Härtel/Polizeiobermeister

Gebäude- und Wohnungszählung 1995

Gleich zu Beginn dieses Jahres konnte man der Tagespresse die Mitteilung entnehmen, daß mit Stichtag 30. September 1995 alle Gebäude mit Wohnraum und die darin befindlichen Wohnungen gezählt werden sollen. Eine solche Bestandserhebung ist dringend notwendig. Die letzte Erhebung dieser Art gab es 1981, und wenn man bedenkt, was seit der Wende gerade im Wohnungsbau geschehen ist, sollte jedem einleuchten, daß für künftige Entscheidungen in Politik und Wirtschaft eine Neuerfassung der Bestände unerlässlich ist.

Die Fragen zu den Gebäuden und Wohnungen richten sich grundsätzlich an die Gebäudeeigentümer. Sie sind laut Gesetz zur Auskunft verpflichtet. Nur im Ausnahmefall kann auch ein Mieter befragt werden.

Seit Anfang April gibt es in der

Verbindungsstraße 2, 23999 Kirchdorf/Poel, Tel. 038425/20230 eine Erhebungsstelle. Deren wesentliche Aufgaben bestehen darin,

- ein Verzeichnis der zu erfassenden Gebäude aufzustellen und ständig zu aktualisieren (dazu finden gegenwärtig Ortsbegehungen statt);
- den Einsatz ehrenamtlicher Zähler (Erhebungsbeauftragter) vorzubereiten und zu leiten;
- die ausgefüllten Fragebögen zu prüfen und dem Statistischen Landesamt in Schwerin ordnungsgemäß zu übergeben.

Bis zum 30. September sollen alle Gebäudeeigentümer im Besitz der Gebäude- und Wohnungsbögen sein.

Der Erfolg dieser Zählung hängt wesentlich davon ab, daß diese Bögen sachlich richtig, vollständig und fristgerecht ausgefüllt werden. Daher appellieren wir an alle Hauseigentümer, ihrer gesetzlichen Verpflichtung nachzukommen. Sie können sich bei allen auftretenden Fragen vertrauensvoll an ihren zuständigen Erhe-

bungsbeauftragten oder an den Mitarbeiter der Erhebungsstelle wenden.

Schon jetzt möchten wir unsere Einwohner darauf hinweisen, daß in jeder Gemeinde ehrenamtliche Zähler benötigt werden. Deren Aufgabe besteht darin, dem Auskunftspflichtigen die Erhebungsbögen zuzustellen, ihm im Bedarfsfalle beim Ausfüllen behilflich zu sein sowie die ausgefüllten Erhebungsbögen in der Erhebungsstelle abzuliefern. Dafür steht dem Zähler eine Aufwandsentschädigung zu, welche 5,00 DM je Erhebungsbogen beträgt. Der Einsatz der Zähler konzentriert sich vorwiegend auf die Monate September und Oktober. Sollten Sie Interesse an einem solchen Einsatz haben, dann melden Sie sich bitte umgehend in unserer Erhebungsstelle, wo man Ihnen gerne auch weitere Fragen beantworten wird.

**Danksagung**

Für die Glückwünsche und erwiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer

Eisernen Hochzeit

bedanken wir uns bei allen Verwandten und Bekannten recht herzlich.

Besonderer Dank gilt den Vertretern der Gemeindeverwaltung der Insel und der Beauftragten des Landrates, die dessen und die Glückwünsche des Ministerpräsidenten des Landes überbrachte.

Walter und Berta Bolz

Allgemeine Meldepflicht bei Wohnungswechsel (zu § 11 MRRG)

(1) Wer eine Wohnung bezieht, hat sich innerhalb einer Woche bei der Meldebehörde anzumelden. Bei der Anmeldung ist die Bestätigung über die Abmeldung vorzulegen, wenn eine Abmeldung nach Absatz 2 erforderlich ist.

(2) Wer aus seiner Wohnung auszieht, hat sich innerhalb einer Woche bei der Meldebehörde abzumelden. Satz 1 gilt nicht, wenn der Einwohner innerhalb dieses Zeitraumes eine neue Wohnung im Bezirk derselben Meldebehörde bezieht und sich nach Absatz 1 anzumelden hat. § 22 Absatz 2 Satz 2 bleibt unberührt.

(3) Die Pflicht zur An- oder Abmeldung obliegt demjenigen, der die Wohnung bezieht oder aus einer Wohnung auszieht. Für Personen bis zum vollendeten 16. Lebensjahr obliegt diese Pflicht demjenigen, dessen Wohnung die Personen beziehen oder aus dessen Wohnung sie ausziehen. Für Personen, für die ein Pfleger oder ein Betreuer bestellt ist, dessen Aufgabenbereich die Aufenthaltsbestimmung umfaßt, obliegt die Meldepflicht dem Pfleger oder dem Betreuer.

(4) Neugeborene, die im Geltungsbereich des Melderechtsrahmengesetzes geboren

werden, sind nur anzumelden, wenn sie in eine andere als die Wohnung der Eltern oder der Mutter aufgenommen werden.

Mitwirkungspflicht des Wohnungsgebers (zu § 11 MRRG)

(1) Der Wohnungsgeber ist verpflichtet, bei der An- und Abmeldung mitzuwirken. Hierzu hat er oder sein Beauftragter dem Meldepflichtigen den Einzug und den Auszug zur Vorlage bei der Meldebehörde schriftlich zu bestätigen. Der Meldepflichtige hat dem Wohnungsgeber die für die Bestätigung des Ein- und Auszuges erforderlichen Auskünfte zu erteilen.

(2) Verweigert der Wohnungsgeber oder sein Beauftragter die Bestätigung oder erhält sie der Meldepflichtige aus anderen Gründen nicht innerhalb der Fristen nach § 13 Absatz 1 oder 2, so hat der Meldepflichtige dies der Meldebehörde mitzuteilen.

(3) Die Bestätigung des Wohnungsgebers soll nicht mehr als die folgenden personenbezogenen Daten enthalten:

1. Name und Anschrift des Wohnungsgebers und des Wohnungnehmers;
2. Art und Tag des meldepflichtigen Vorgangs und Anschrift der Wohnung;
3. Anzahl der ein- oder ausziehenden Personen.

Für die Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu meiner

KONFIRMATION

bedanke ich mich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Marion Kraus

Weitendorf-Hof, im Juni 1995



Für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anlässlich meiner

KONFIRMATION

bedanke ich mich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Nadine Vehlhaber

Timmendorf, im Juni 1995

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu meiner

KONFIRMATION

bedanke ich mich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Oertzenhof, im Juni 1995

Susanne Possnien

Die Sozialstationen Neuburg und Insel Poel

Für häusliche Versorgung von Kranken und Hilfsbedürftigen verantwortlich

Die Dienste der Sozialstationen in Neuburg und auf der Insel Poel stehen allen Bürgern offen. Vier Gemeindefröhen und eine Hauswirtschaftspflegerin sind in Neuburg, zwei Gemeindefröhen und zwei Hauswirtschaftspflegerinnen auf Poel bei der Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) tätig und um das Wohl der Bevölkerung besorgt. Ihr Dienstleistungsangebot umfaßt die häusliche Krankenpflege, die hauswirtschaftliche Versorgung, Beratungshilfe und den Verleih von Pflegemitteln.

Schwerpunkt der Tätigkeit der Schwestern ist die häusliche Krankenpflege in der Wohnung der Patienten. Sie erstreckt sich nach ärztlicher Verordnung vor allem auf die Grund- und Behandlungspflege, wie das Waschen und Baden der Patienten, den Verbandswechsel oder das Setzen von Spritzen.

Die hauswirtschaftliche Versorgung ist für kranke und bedürftige alte Menschen eingerichtet, die selbst nicht mehr in der Lage sind, den Hausputz zu verrichten oder

Essen zu kochen. Der Verleihdienst versorgt Patienten mit Krankenbetten, Rollstühlen, Gehhilfen und Nachtstühlen. Abgerundet wird das Angebot der Sozialstation durch den Beratungsdienst, der vor allem pflegende Angehörige unterweist, aber auch bei der Lösung sozialer Probleme oder anderer schwieriger Lebenssituationen hilfreich zur Seite steht.

Der Kreisverband Wismar der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. wurde im März 1990 als erster Kreisverband in den neuen Bundesländern gegründet. Heute ist diese Einrichtung eine leistungsfähige Einheit im Verband der Rettungs- und Hilfsdienste in Mecklenburg-Vorpommern.

Gestützt auf 1400 Fördermitglieder arbeiten inzwischen 24 hauptamtliche Mitarbeiter und 20 ehrenamtliche Helfer im Kreisverband Wismar.

j.p.

Lesen Sie in der folgenden Ausgabe weitere Informationen zur Johanniter-Unfall-Hilfe.

Danksagung

Ich möchte mich, auch im Namen meiner Eltern, für die Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu meiner

KONFIRMATION

herzlich bedanken.

Arite Bruhn

Fährdorf, im Juni 1995

Ehepaar

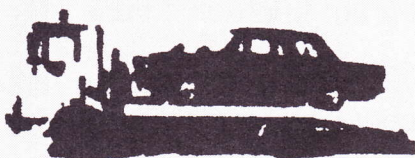
38 und 31 Jahre

Akademiker, berufstätig, kehrt zurück in den Norden.

Suchen Wohnung auf der Insel Poel zur Miete

(60 bis 80 m²)

Tel.: 03841/28 25 89



Siegfried Marquardt

Kfz-Meister

Kfz- und Karosseriereparaturen
Abschleppdienst und Ersatzteilverkauf
VW, Opel, Ford, BMW, Mercedes

Vermittlung von Leihwagen:

alle PKW-Typen - LKW bis 8 t

Verkauf von Jahreswagen

23999 Neuhof / Insel Poel

Großes Folklorefestival auch auf der Insel Poel

Kommen auch Sie zum Gastspiel der Folkloretanzensemble des 3. Internationalen Folklorefestivals des C.I.O.F.F. der Hansestadt Wismar

Sechs internationale Folkloreensemble des C.I.O.F.F. aus Kanada, Columbien, Spanien, Griechenland, Bulgarien und der Slowakei erwarten mit ihren nationalen Programmen zur Pflege folkloristischer Traditionen in Tanz, Musik und Gesang ihren Besuch und garantieren Ihnen ein Kulturerlebnis von besonderem Wert im Festzelt am Kirchdorfer Hafen.

270 Tänzer und Musiker aus den C.I.O.F.F.-Sektionen Nord- und Südamerikas und West-, Mittel- und Osteuropa werden gemeinsam mit Spielmanns-, Fanfaren- und Schalmeeinzügen ein „Feuerwerk“ an Stimmung und guter Laune verbreiten.

Eröffnet wird dieses Programm bereits am Freitag dem 21.07.1995, um 20.00 Uhr mit einer Tanzveranstaltung im Festzelt. Die einheimische Gruppe „Return“ wird dann für Sie alle Register ihres Könnens ziehen.

Folgender Ablauf ist dann am Samstag, dem 22.07.1995, und Sonntag, dem 23.07.1995, vorgesehen:

Samstag:

- 13.00 Uhr Platzmusik: Musikverein Teterower Schalmeeien
- 13.30 Uhr Platzmusik: Fanfarenzug Groß Grönau
- 14.00 Uhr Nationalprogramm Griechenland
- 15.00 Uhr Platzmusik: Fanfarenzug Suderburg
- 15.30 Uhr Platzmusik: Spielmannszug Selent
- 16.00 Uhr Nationalprogramm Slowakei
- 17.00 Uhr Platzmusik: Fanfarenzug Suderburg
- 17.15 Uhr Platzmusik: Spielmannszug Selent
- 20.00 Uhr Tanzveranstaltung im Festzelt mit der Gruppe „Return“

Sonntag:

- 09.30 Uhr Platzmusik: Landesfanfarenzug Hamburg
- 10.00 Uhr Nationalprogramm Kanada
- 11.00 Uhr Nationalprogramm Spanien
- 13.30 Uhr Platzmusik: Landesfanfarenzug Hamburg
- 14.00 Uhr Nationalprogramm Columbien
- 15.00 Uhr Nationalprogramm Bulgarien

Weitere Informationen und Karten im Vorverkauf erhalten Sie bei Gaststätten und Yachtcharter Hans und Elke Kandler, Poststraße 9, 23999 Kirchdorf/Insel Poel, Tel. 038425/20266.

Podiumsgespräch in Malchow

„Wir wollen Landwirte bleiben“

Mit diesem Slogan hatte der Vorstand des Kreisbauernverbandes Wismar, die Kreistagsfraktion der Wählergemeinschaft „Bauernverband und ländlicher Raum“ Nordwestmecklenburg und die Geschäftsführung des Saatzuchtbetriebes „Hans Lembke“ alle interessierten Landwirte des Kreises Nordwestmecklenburg und Nachbarn sowie Vertreter von Beratungs-, Dienstleistungs- und Handelsunternehmen zu einem agrarpolitischen Forum am 15. Juni 1995 in die „Rote Scheune“ nach Malchow auf Poel eingeladen.

Nach der Besichtigung der Zuchtgärten und der Vorstellung neuer Hybridsorten bei Raps und Gräsern begann ein Podiumsgespräch, zu der folgende Persönlichkeiten im Präsidium Platz genommen hatten:

- Staatssekretär Hermann Steitz vom Ministerium für Landwirtschaft und Naturschutz des Landes Mecklenburg-Vorpommern,
- Regierungsdirektor Dr. Rudolf Wendt,
- Hans Rotermann, Vizepräsident des Landesbauernverbandes,
- Wolfgang Jäger, Geschäftsführer des Landesbauernverbandes,
- Dr. Jochen Nienkarken, Leiter des Amtes für Landwirtschaft Wittenburg,
- Dietrich Brauer, Geschäftsführer des Saatzuchtbetriebes „Hans Lembke“,
- Landrat Dr. Udo Drefahl,
- Jürgen Radau, Vorstandsvorsitzender des Kreisbauernverbandes Wismar.

j.p.



Nicht nur befriedigende Antworten erhielten die etwa 150 Vertreter der Bauernschaft von den Präsidiumsmitgliedern.

Gegenstand der Diskussion waren der Rapsanbau, die Unterstützung der Landwirte in der Schweinehaltung und Milchproduktion und wie sich Währungsturbulenzen auf die Einkommensentwicklung der Landwirte auswirken.

ABENDFRIEDEN

BESTATTUNGSINSTITUT

ERD-, FEUER- UND URNEN-SEEBESTATTUNGEN
 ÜBERFÜHRUNGEN IM IN- UND AUSLAND
 ERLEDIGUNG DER FORMALITÄTEN
 BESTATTUNGS-VORSORGE-REGELUNGEN

Schweriner Straße 23 · 23970 Wismar

Telefon (0 38 41) 76 32 43 + 76 30 91

Telefon nachts/Wochenende (0 38 41) 76 32 43

Was ist eine Glatze?

Nichts anderes als:

Nacktkultur auf höchster Ebene

oder

der beste Schutz gegen Haarausfall

Unser Kirchturm

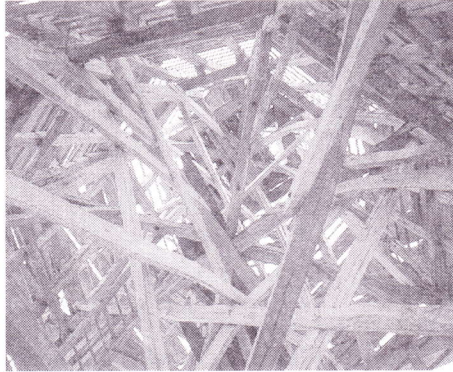
Die Erneuerung des Turmhelms hat begonnen

Nun kann es jeder sehen: Auf dem Poeler Kirchturm wird gearbeitet. Die Firma Lenschow hat ihn mit einem modernen Leichtbaugerüst umgeben. Es reicht bis kurz unter die Spitze. Die Abbruchfirma Wendland hat im Auftrag von Dachdeckermeister Baars und mit seiner tatkräftigen und sachkundigen Hilfe die alte Dachhaut abgenommen. Die Baufirma Sturbeck hat die Schildgiebel an den Wetterseiten Westen und Süden vollständig abgetragen. Sie waren durch Witterungseinflüsse deutlich stärker beschädigt als die Nord- und Ostseite. Dieselbe Firma hat mit den Holzarbeiten angefangen. Mancher hat beobachtet, wie im Juni ein mächtiger Longuet-Kran mit gewaltigem Arm riesige Eichenbalken auf den Uhrboden schaffte. Erst nach Abnahme der alten Dachsteine konnte das ganze Ausmaß der Sparrenschäden festgestellt werden. Der Umfang der Dachstuhlarbeiten ist wesentlich größer als ursprünglich angenommen. Wir hoffen mit den Dachdeckern, daß den Zimmerern trotz des gewachsenen Arbeitsumfangs die rechtzeitige Erfüllung ihrer Gesamtaufgabe gelingt. Dann können nämlich die Dachdecker ihr eigenes Werk noch vor Beginn der kühlen Jahreszeit nicht nur beginnen, sondern auch vollenden.

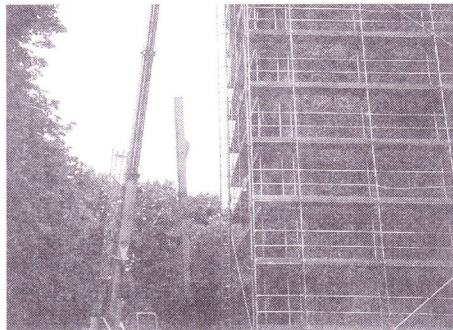
Inzwischen ist die Spendentätigkeit weitergegangen. Mitte Juni waren Vertreter der Partnergemeinde Starnberg auf Poel. Sie überreichten im Gottesdienst einen Scheck von 5.000,- DM und versprachen weiter zu sammeln. Das stimmt dankbar und froh. Nicht zuletzt durch diesen Beitrag hat unser Spendenaufkommen inzwischen die Marke 50.000,- DM überschritten. Wir hoffen, daß die Liebe zum Wahrzeichen unserer Insel uns auch in Zukunft Sonntag für Sonntag ermöglicht, eine neue Erhöhung

des Gesamtbetrages bekannt geben zu können. Christen kann der Gedanke beflügeln: Unser in die Höhe strebender Turm ist ein steinernes Gleichnis für den allsonntäglichen Lobgesang „Allein Gott in der Höh sei Ehr“.

Pastor Glüer



*Blick in den abgedeckten Turmhelm
Verwirrend für den Betrachter, das Durcheinander der Balken. Doch sicher ein Zeugnis alter Handwerkskunst unserer Vorfahren.*



Die Firma Sturbeck ist zur Zeit mit dem Ausbessern des Gebälks beschäftigt. Hier ist es ein zentnerschwerer Eichenbalken, der mit einem Kran in schwindelerregende Höhe transportiert wird.

Fotos: Jürgen Pump

Ihr Vertrauen
ist uns Verpflichtung!

Ballach & Hansen
Bestattungsunternehmen

Tag und Nacht
Tel.: 03841/21 34 77
Mühlenstraße 41 – Wismar

Tischlerei Possnien
Tel.: 20371



Die Poeler Kirchgemeinde gibt bekannt und lädt ein

Gottesdienste:

Jeden Sonntag um 10.00 Uhr mit heiligem Abendmahl.

Kirchenführungen:

Sonntags nach dem Gottesdienst, etwa gegen 11.00 Uhr.

Sonnabend um 17.00 Uhr mit Orgelspiel.

Weitere Führungen nach Vereinbarung.
Siehe Aushangkästen!

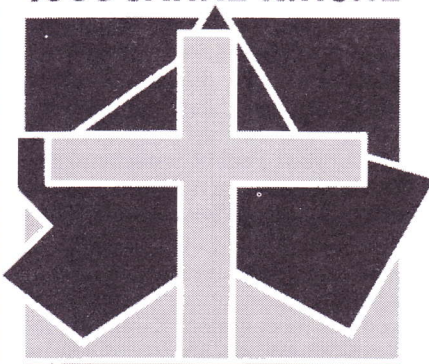
Abendmusiken:

Sonnabend, den 1. Juli 1995, 20.00 Uhr
Chormusik (Elstervokalisten).

Donnerstag, den 20. Juli 1995, um
20.00 Uhr Instrumentalmusik (Alte
Instrumente, Musikkreis Hamm).

Weitere Abendmusiken siehe Aushangkästen!

1000 JAHRE KIRCHE



IN MECKLENBURG

Die 1000-Jahr-Feier Mecklenburgs läßt auch die Kirche an ihren Weg durch diesen Zeitraum denken. Auf einem Kirchenkreistag am 21. Mai wurde dieser Weg in der Wismarer St. Nikolai-Kirche in schlaglichtartigen Szenen nachgestaltet. Am Anfang steht Kaiser Otto III, eigentlich keine imponierende Gestalt, sondern ein 15-jähriger Junge. Er hatte als dreijähriger seinen Vater, Kaiser Otto II, verloren und war zunächst unter der Vormundschaft seiner griechischen Mutter Theophanu und später seiner deutschen Großmutter Adelheid, der Witwe Kaiser Ottos I, aufgewachsen. Im Jahre 995 wurde er für großjährig erklärt, und im gleichen Jahr, also vor 1000 Jahren, unterschrieb er auf der „Michelenburg“, der Keimzelle des heutigen Dorfes Mecklenburg, jene Schenkungsurkunde,

die den Anlaß für unsere 1000-Jahr-Feier hergibt. Die Urkunde beginnt mit den Worten „Im Namen der Heiligen und ungeteilten Dreieinigkeit“. Die Urkunde, die den Namen unserer engeren Heimat zum ersten Mal nennt, ist also deutlich christlich geprägt. Insofern ist die Überschrift „1000 Jahre Kirche in Mecklenburg“ berechtigt.

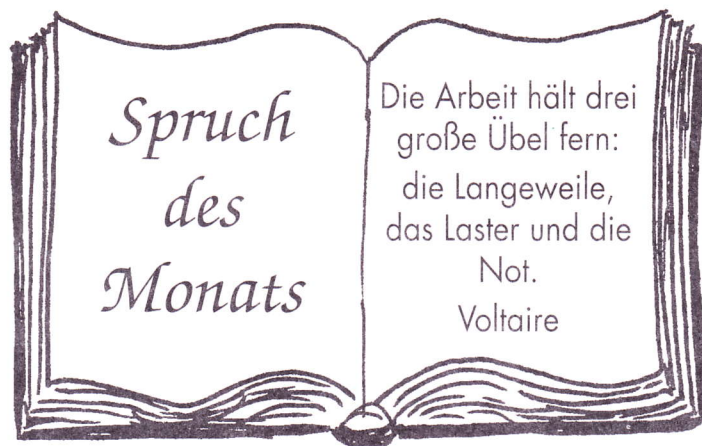
Die Einwohner dieses Landes waren freilich damals noch nicht für den christlichen Glauben gewonnen, und ein Land mit vielen Kirchen und Kirchtürmen sollte es erst im 13. Jahrhundert werden. Damals ist auch die erste Poeler Kirche gebaut worden. Der Weg dorthin und weiter bis in unsere Zeit hinein soll in den nächsten Inselblättern ein wenig vorgestellt werden.

Pastor Glüer



Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag Monat Juli 1995

Borchardt, Liesbeth;	Oertzenhof;	02. Juli;	81 Jahre
Saufklever, Elfriede;	Weitendorf;	02. Juli;	71 Jahre
Nebbrig, Heinz;	Oertzenhof;	04. Juli;	84 Jahre
Siggel, Anny;	Kirchdorf;	07. Juli;	73 Jahre
Burmeister, Hanna;	Kirchdorf;	12. Juli;	80 Jahre
Groß, Karl;	Fährdorf;	13. Juli;	79 Jahre
Meyer, Gerda;	Oertzenhof;	13. Juli;	70 Jahre
Hannemann, Heinz;	Niendorf;	20. Juli;	72 Jahre
Borchardt, Walter;	Oertzenhof;	21. Juli;	88 Jahre
Radtke, Margarete;	Timmendorf;	22. Juli;	72 Jahre
Klaeve, Elsa;	Weitendorf;	23. Juli;	81 Jahre
Evert, Elisabeth;	Kirchdorf;	29. Juli;	72 Jahre
Kröger, Helene;	Kirchdorf;	31. Juli;	84 Jahre
Pieper, Hertha;	Timmendorf;	31. Juli;	94 Jahre



Spruch des Monats

Die Arbeit hält drei
große Übel fern:
die Langeweile,
das Laster und die
Not.
Voltaire

Fruchtbare Erde – der wertvollste Bodenschatz der Insel Poel

– von Dr. Thomas Metzner –

Auf dem „Fundament“ älterer Ablagerungen entstand die Insel Poel als Teil der Grundmoränenlandschaft der letzten großen Inlandvereisung. Durch das Meer von der mecklenburgischen Grundmoränenebene „abgeschnitten“, stellt die Insel heute eine imponierende Einheit von seltener Geschlossenheit und faszinierender Eigenart dar. Geschützt in der Wismar-Bucht gelegen, kann Poel auf eine bemerkenswerte wirtschaftliche Entwicklung zurückblicken.

Die viertgrößte deutsche Ostseeinsel mit der seltsam erscheinenden hufeisenähnlichen Gestalt präsentiert sich heute als ein sehr kultiviertes, vorwiegend landwirtschaftlich genutztes Eiland. Der Inselkörper besteht im wesentlichen aus sandigem Geschiebemergel. Das vom Eis geschaffene Moränenerdreich ist jedoch nicht einheitlich beschaffen, gelegentlich finden sich über- bzw. unterhalb des Mergels Sandlinsen. Noch bis in über 50 Meter Tiefe unter der Inseloberfläche sind verschiedene Geschiebemergelschichten aus den vier norddeutschen Vereisungen anzutreffen.

Der Aufbau des Inselkörpers stellt somit ein Abbild seiner Entstehungsgeschichte dar. Von Bedeutung ist heute vor allem der fruchtbare Mutterboden. Bis in mehrere Meter Tiefe unter der Inseloberfläche ist der Geschiebemergel bereits zu „Lehm“ verwittert.

Unmittelbar nach der letzten Eiszeit begann auf Poel der langwierige Prozeß der „Bodenbildung“, bei dem die rohen Moränenmassen des Eises schließlich in fruchtbaren Boden umgewandelt wurden. Dieser Vorgang war von entscheidender Bedeutung für die gesamte Natur- und Kulturentwicklung der Insel, denn die fruchtbare Erde ist der wertvollste Bodenschatz auf Poel.

Typisch für das Eiland ist der auffallend dunkle Mutterboden, auch als Braunerde bzw. brauner Waldboden bezeichnet, da er schon Grundlage für die frühere Bewaldung der Insel war.

Die dunkle Färbung des Mutterbodens, welcher eine Schichtstärke von ein bis zwei Metern aufweist, ist Ausdruck eines hohen Humusanteils. Als vor etwa 5000 Jahren erstmalig Menschen die Insel Poel besiedelten, war die Inseloberfläche noch von einem dichten Eichenmischwald überdeckt. Von diesem „Inselwald“, der über Jahrtausende Bestand hatte, sind heute nur noch an der Nordküste einige Reste erhalten. Die Bezeichnung „Schwarzer Busch“ erinnert aber noch an den ganz Poel beherrschenden „buschigen“ Laubwald, welcher auf dem braunen Waldboden prächtig gedeiht und diesen gleichsam schützte. Der „Urwald“ bot dem fruchtbaren Poeler Boden lange Zeit bestmöglichen Schutz.

Mit der schrittweisen Entwaldung der Insel durch seine Bewohner wurde dem Boden zwar der natürliche Schutz weitgehend entzogen, die hohe Luftfeuchtigkeit bei regenarmem Klima sowie die Bodenbearbeitung und -bewirtschaftung haben jedoch die wertvollen Eigenschaften der Poeler Braunerde bis heute erhalten.

Das fruchtbare Moränenerdreich wird auch weiterhin zahlreichen Kulturpflanzen zugutekommen, und der anspruchsvolle Raps findet wohl an keinem anderen Standort optimalere Lebensbedingungen wie auf der Insel Poel.

MOTOR
KINDER
CROSS

↓
↓
↓

Kirchdorf
Timmendorf
Poel
Fährdorf

P.S.
Freifahrt-Chips
sind in der
„Seekiste“ in
Timmendorf erhältlich

Sie können uns auch mieten:
z.B. für
• Betriebsfeste • Vereinsfeiern • Veranstaltungen

Tel.: 0161/7 22 40 48 und 038425/2 09 59

An die Politiker

**Wenn Politiker lachen, kann ich ihnen
diese Frechheit nicht verzeihen.**

Jürgen Pump

För plattdütsch Fründ'n

Dei Mäkelborger Schimmelrieder

Ein gatlich Barg von Johr'n sünd in't Land trocken, siedäm dei Schimmelrieder up'n Slottbarg in Dörp Mäkelborg von Minschenog seihn wurden is. Wecker hüttadaags ein Janken up dissen Rieder hett, möt sick bi düsterswarte Nacht un Storm un Rügen up dei Bein maken, üm womoeglich em up'n Wall antaudrapen. Dei Sag' seggt, dat hei up Schätze ut wendischer Tied Paß un Achtung gäben möt. Heiten ded dat, dat ünner ein Bom dei groten Wierde liggen sall'n. Dorüm hett dei Schimmelrieder dat ok ünner sihr hild, wenn dor weck Kierls jieprig rümslieken daun. Oewer nich blot dei Minschen wiern bether ein Gefohr för den'n Blänkerkram, ok Fier draugte nah'n Slottbarg rup.

Einmal wier't, in griese Vörtieden, as ein Unwäder rupper treckte, un mit Blitz un Dunnerslag in ein Hus rinner fägte, dat blot ein lütt End' af von' Slottbarg leeg. Un dat wahrte man korte Tied, bet dei rode Hahn dat Buwark vull in'e Mak kreeg. Dei Mäkelborger makten bannig löpig Bein, üm mit Water dat Fier den'n Gorut tau maken. Oewer dei grote Drögnis in dat Johr, un dei Wind löten dat Reiddack ünner düller gnastern. Dei Husbesitters bäd'ten vertwiefelt üm Hülp, denn in' Hus harr sei ehr Kinner trügglaten müßt. Kein Minsch trugte sick in't Hus, üm sien Läben för dei Lütten intausetten. Dat Fier slög wildess all den'n Äuwer nah'n Slottbarg rup, un sett'te

nu ok noch babenhentau Böm un Buschwark in Hitt. Dei Lüd wüßten nich mihr in noch ut. Dor schiente kein Hülp mihr in Utsicht tau sien, denn rundüm güng all's in Rok ünner, so dat dat Volk all den'n Weltünnergang vör Ogen sehg.

Jüst oewer in dissen Momang deilten sick dei Rokswaden up'n Barg, un ein Schimmelrieder keem dor antaususen, as harrn dat Pierd hundertdusend Immen in Hinnelsten stäken. Kort för't Hus oewer keem dei Riederie up'n Slag tau'n stahn. Dei Kierl börte sien Pot tau Höchten, un röp ludhals: „Bet hierher, un nich wierer!“

Up dat scharpe Geheit hen dükerte sick dei rode Hahn, un verkröp sick tauseihns ünner mihr, bet dat blot noch ein bäten smöl'n ded. Ielig löpen dei Öllern nah ehr Kinner in dat Hus, un fünnen wahrhaftig ehr Lütten noch läbig vör. Ein Wunner wier ehr wedderfohr'n, wat sei kum faten können.

As sick nu oewer dei grött'ste Uprägung leggt harr, wullten sei sick alltauhop den'n Schimmelrieder eins nehger bekieken. Man dei harr intwischen lang dat Wiede söcht. Blot in dei Fiern künnten sei so äben noch utmaken, dat dat Pierd goldene Haufiesen ünner harr, dei bannig blänkerten.

Von dissen Dag an löt kein Inwahner von Dörp Mäkelborg wat up den'n Schimmelrieder kamen. Weck Lüd bugten sogar ehr Hüser moeglichst dichtbi an Slottbarg.

Künn tschä sien, dat sei mal dissen späukischen Rieder brukten. Dei Schatzsäukers mit Pickhack un Schüppel sünd siedäm utbläben.

Wecker wull sick dat mit'n Schimmelrieder verdarben.

Blot ein Mäkelborger Inwahner sall noch hütigendaags bi nachtslapen Tied up dissen Placken rümmer grusen un nah den'n Fierutmaker raupen.

As dei Lüd in't Dörp sick tauflustern daun, sall dat ein von dei friwillige Fierwehr sien, dei ümertau versöcht, den'n Schimmelrieder as Hülpmann tau warben.

Jürgen Pump



Dei Mäkelborger Schimmelrieder in Dörp Mäkelborg up'n Slottbarg. Teikend hett dit Bild Anne-Marie Röpcke.

Mein erstes Treffen mit Joachim Rozal

Unser Gespräch begann zunächst auf hochdeutsch. Doch ich merkte bald, mit dem heimatlichen Platt war für mich als Laie ein besseres Kunstverständnis möglich. Und ich fühlte schnell: Joachim Rozal ist leicht zu begreifen. Seine Bilder sind eine glückliche Vereinigung zwischen Kunst und Kunstfertigkeit, die für jedermann verständlich ist.

Man spürt, daß er vom Großmeister Herbst gelernt hat.

Man spürt seine tiefe Liebe zu diesem Land.

Man spürt die Freude am Finden.

Und man spürt, wie er aus dem unmittelbaren Erlebnis „Natur“ herausschöpft.

Man spürt den Hauch Mecklenburgs in seinen Werken. Denn er ist mit Leib und Seele Mecklenburger, der auch die plattdeutsche Zunge benutzt.

Und darum soll das Bild „Rozal“ mit plattdeutschen Worten weitergemalt werden.

Wat is Joachim Rozal för'n Maler?

Ein Frag, dei sick licht beantwurten löt. Hei is'n Maler, den'n siene Biller licht tau begriepen sünd. Biller, dei nich tau vergliken sünd mit dei moderne Malerie. Denn, wat sall'n dei verdrehten Biller up dei dei Minsch den'n Kopp an Moors drägen deit un dei Ogen up dei Kneischiew. Ok wenn „Suche nach neuen Wegen“ nödig is, möt dat nich Undoeg warden.

Joachim Rozal is Mäkelborg tau Pass sniedert, sotauseggen up'n Liew snäden.

Un hei süht dat Land mit apene Ogen. Wat'n Wunner, wenn siene Phantasie löpig Bein mökt, denn hei mökt wierer nicks as Uhren un Ogen up.

Hei hört dat Land. Fühlt Mäkelborg un siene Wörteln. Fühlt dat Breitmulige un

Behäbige. Dei Mäkelborger Minschen, ehr plattdütsch un dat Land is för em Musik.

Ick glöw, em sitt sogar dei plattdütsche Tung'n up'n Pinsel.

Hei söcht sick ünner wedder sülsen un hört nah binnen. Löt sien Gefäuhl fleigen as ein Boddervagel.

Un disse Boddervagel flüggt em ünner wedder up sienen Malerpinsel! Stille wahnt in em un sien Gefäuhl löppt as 'ne Bäk, dei sachten dörch ein Wisch plümpern deit.

Ick sülsen hew em maleins oewer dei Schuller kaken bi't Malen.

Un wat hew ick mi wunnert, as em mit jeden Klacks Farw ok ein Sünnenstrahl in dat niege Wark hüpte.

Hei hett äben Fründschaft slaten, mit Mäkelborg un siene Umwelt.

Jürgen Pump

Gaud inköfft bi Heiner-Bäcker Groth

Dat wier 1933 as ick tau'n iersten Mal allein in dei groten Schaulferien nah Peul tau miene Grotölle'n führte. Miene Mudder harr mi dat mieh'r as einmal verklort, wat ick tau maken harr bi miene Reis dorhen.

In Wismer up'n Bahnhoff süll ick furts nah'n Haben dal gahn, un nich ierst in'e Stadt. Un an't Water süll ick ok nich so dicht gahn, dat ick sünst womoeglich noch tau Bach gahn künn. Un frag ok, dat du nich up'n verkehrten Damper stiegen deist! Na, ick hew dat dünn ok soans makt, denn ick wier je man ierst teihn Jahr olt.

Dei Damperfohrt nah Peul wier wunnerbor un in Kirchdörp ankamen, läup ick furts

den'n Damperstieg hoch nah miene Urgrotmudder. Dei wahte dunntaomal dor wo hüt dei „Inselstuw“ is. Ehr Nam' wier Agneta Hacker. Sei wier all in dei achtziger un harr up ein Og 'ne swarte Ogenklapp. Wecker ehr nich kennen ded, künn vör ehr grugen warden. Wi säden tau uns Urgrotmudder „Grotmudder“ un tau uns Grotmudder „Oma“. Grotmudder hett mi woll giern mücht un ick ehr ok.

Ehr lütte Stuw wier man einfach mit'n Rotsteinaben un ein Wandbett, dat as 'ne Kojer up'n Schipp utseihn ded.

As ick mi nah Oma nah Wangern up dei Söcken mäuk, kreig ick von Grotmudder

eine Mark, dövör süll ick mi Kauken för'n Wäg köpen. Gägenoewer harr dunntaomal Bäcker Groth siene Bäckerie mit Laden. Un sien Kauken treckte mi an as dei Honnig dei Imm. Eine Mark wier väl Geld, man liekers bleiw dünn von dei Mark nicks oewer.

Mit ein grote Tüt vull Zuckerschnecken, Schrägstücken un rode un witte Hanseaten mäuk ick mi nah Oma up'n Wäg.

Bi herrlichen Sünnenschien dräup ick dünn nahst bi Oma in, un dei wunnerte sick nich slicht, dat ick glik för Oma un Opa mit inköfft harr.

Opa hett blot grient un Oma hett mi nahst dövör 'ne Mark in miene lütte Pot schaben.

Karl-Heinz Mahncke



Das Rolltuch

Es ist noch nicht solange her, als dem Museum ein

sehr gut erhaltenes Rolltuch als Schenkung übergeben wurde. Vielerorts wurden diese Tücher beim Wäscherollen benutzt.

Beim Arbeitsvorgang einer Wäscherolle oder -mangel werden die Wäschestücke durch zwei große Holzwalzen, die durch eine Handkurbel in Drehbewegung versetzt werden, hindurchgerollt.

Meistens ist der Glätteeffekt beim einmaligen Hin- und Zurückrollen erreicht.

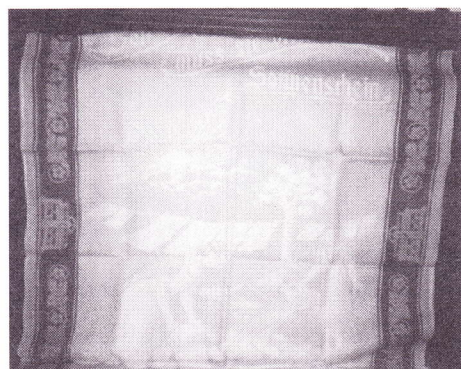
Um die Wäsche zu schonen, legte man ein Rolltuch dazwischen.

Unser Rolltuch ist eigens für diesen Zweck gewebt worden. Es besteht aus naturfarbem Leinen mit einem roten Rand, in deren langen Seiten je drei Blätter-Blüten-Ranken mit der Darstellung einer Wäscherolle und an den beiden Schmalseiten das Wort „Rolltuch“ mit zwei Ranken eingewebt wurden. Über die ganze Fläche verteilt ist eine bildliche Darstellung des Wäschebleichens mit einem Sinnspruch:

„Soll die Wäsche blendend sein,

muß sie bleichen bei Sonnenschein.“

Erika Koal



Rolltuch

Foto: Erika Koal

Poeler Jugend störte Campingtouristen

Unruhiges Wochenende vom 16. zum 17. Juni 1995 in Timmendorf

Von mehreren einheimischen Jugendlichen sowie von Jugendlichen aus den Nachbarbereichen Strömkendorf und Wismar wurden in den Nachtstunden von Freitag zu Sonnabend und von Sonnabend zu Sonntag Unruhen und Randalen auf dem Campingplatz ausgelöst.

Einige Jugendliche waren nicht offiziell Gäste des Campingplatzes, sie haben sich eigenständig Zutritt verschafft.

Von der Campingplatz GmbH wurde ein Jugendzeitplatz geschaffen, um jungen Leuten die Gelegenheit zu geben, unter sich zu sein, damit schon im Vorfeld der Konflikte mit Familien wegen ruhestörenden Lärms unterbunden wird. Denn allgemein ist auf einem Campingplatz gegen 23.00 Uhr Ruhe.

Auch unserer Poeler Jugend stand dieser Jugendplatz zur Verfügung, sie konnten sogar mit Nulltarif zelten. Von diesen jungen Leuten wurden wir am Wochenende aufgrund ihres äußerst negativen Verhaltens sehr enttäuscht. Sie schlugen stark alkoholisiert grundlos auf andere junge Leute aus Leipzig ein. Es kam weiterhin zu Diebstahlshandlungen. Zelte wurden eingerissen und die jungen Menschen wurden aufgefordert, den Platz zu verlassen, sonst würde es weitere Schläge geben. Selbstverständlich wurde von uns die Polizei informiert.

Dieser Vorfall darf sich nicht wiederholen. Wir haben nach wie vor nichts gegen junge Leute, setzen aber voraus, daß sie sich ordentlich benehmen. Wir sind nicht bereit, uns unsere Arbeit durch ein derartiges Benehmen kaputt machen zu lassen. Wir werden dann eine Anzeige wegen Hausfriedensbruchs erheben.

Da wohl alle Einwohner bemüht sind, unsere Insel zu einem attraktiven und anziehenden Tourismusort zu machen und fast alle

doch auch mehr oder weniger von den Touristen leben, paßt dieses Benehmen unserer Kinder dort nicht hinein. Es sollten alle Eltern der beteiligten Jugendlichen auf ihre Kinder einwirken, daß sie keine solchen Randalen mehr veranstalten und sich einfügen in die Gemeinschaft.

Wir machen den beteiligten Jugendlichen den Vorschlag, diesen Vorfall auszuwerten und uns darüber miteinander zu unterhalten. Wir würden es gut finden, wenn sich auch die Eltern an diesem Gespräch beteiligen. Unser Vorschlag ist der Termin: Donnerstag, den 6. Juli 1995 um 19.00 Uhr in Timmendorf auf dem Campingplatz.

An den Fremdenverkehrsverein appellieren wir noch einmal, zu überlegen, ob durch das Entfernen des Tores, nicht noch mehr Unsicherheit auf dem Campingplatz vorprogrammiert ist. Es ist unumgänglich, daß der öffentliche Wanderweg mitten über den Campingplatz verlegt wird an den Dünen entlang. Somit könnte dann der Campingplatz rundum eingezäunt werden, um unseren Gästen eine bessere Ordnung und Sicherheit gewährleisten zu können.

Geschäftsführung der Campingplatz GmbH Timmendorf

Regenbogen

Hoch am Himmel – leicht und luftig –
schwebt der bunte Regenbogen,
bin in meinen Kinderträumen
oft zu ihm hinaufgeflogen,
kannte keine Kümernisse
an dem wundersamen Ort.

Heute bleibt er mir verschlossen –
ich vergaß das Zauberwort.

BK

Zur Schifffahrt der Insel Poel

- von Hans-Günther Wentzel -

Vor 50 Jahren.....

Am 1. Juli 1945 konnten die Poeler nach einer zehnwöchentlichen Sperre infolge der Demarkationslinie wieder nach Wismar mit dem Fischerboot übersetzen! Die Engländer hatten Wismar nach dem Yalta-Abkommen – wozu auch das westliche Mecklenburg gehörte – in Richtung Holstein wieder verlassen.

Noch gab es kein Fahrgastschiff, das zwischen der Insel Poel und Wismar verkehrte, denn der zur Reederei Peter & Paul Steinhagen Kirchdorf gehörende Dampfer INSEL POEL war kurz vor Kriegsende nach Lübeck ausgelaufen, befand sich also in der Westzone. Der zur Reederei gehörende Dampfer SEEADLER 1, war noch am 6. Mai 1945 durch einen russischen Luftangriff vor Timmendorf/ Insel Poel versenkt worden.

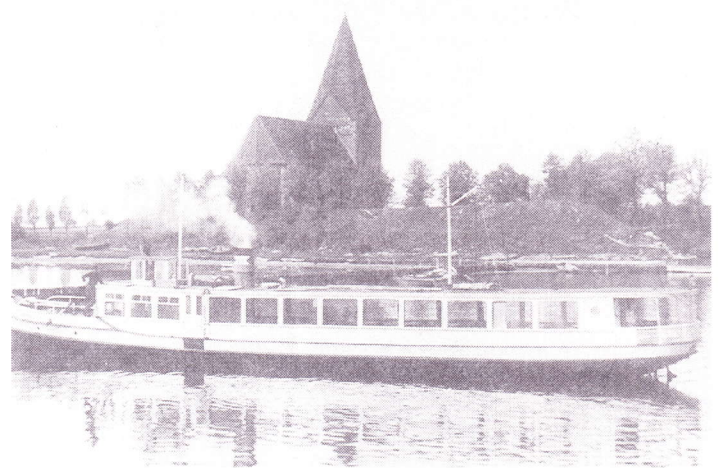
Es hieß damals Dampfer SEEADLER 1, sei von der Marineleitung beschlagnahmt worden, um den Gauleiter von Mecklenburg Friedrich Hildebrandt und anderen Parteigrößen die Flucht nach Schleswig-Holstein zu ermöglichen. Dieses soll der russischen Besatzung zu Ohren gekommen sein! Die Flucht sei dann aber mit einem U-Boot gelungen.

Die Landverbindung von Fährdorf über den Poeler Damm nach Groß Strömkendorf wurde zu jener Zeit von der Besatzung überwacht...

Mit der Motorbarkasse BLITZ nahm Anfang Juli der Schiffer Karl Gennat die Verbindung zwischen Wismar und Kirchdorf behelfsmäßig auf. Den Wismarer Fahrgästen ging es nicht darum, den Sommer als Badeausflug zu nutzen, sondern um auf der Insel alles zu hamstern, was man bekommen konnte! So wurden u.a. Kartoffeln sackweise an Bord geschleppt. Die etwa 50 Personen fassende Barkasse war meistens überladen. Auf Anordnung der sowjetischen Hafenkommantur in Wismar hatte sich der Barkassenführer beim Ein- und Auslaufen im Baumhaus zu melden. Was nun die Hamsterfracht anbelangte, so zeigte der Kommandant Kirsow Verständnis. Wegen der Überladung verlangte er aus Sicherheitsgründen für die Fahrgäste eine sofortige Abänderung. Als dieses doch nicht beachtet wurde, erhielt der Eigner keine Fahrgenehmigung mehr... Der Schiffsverkehr in der Wismar-Bucht ruhte bis Anfang 1946 vollständig. Dafür gab es viele Erklärungen. Die Zwangswege in der Lübecker und Mecklenburger Bucht sollten von Minen erst geräumt werden. Der alliierte Kontrollrat für Deutschland gründete das Deutsche Hydrographische Institut in Hamburg (DHI). Es hatte zur Aufgabe, die Wracksuche im vorgenannten Seegebiet wie auch die Seevermessung durchzuführen, wozu u.a. die Wismar-Bucht zählte. Das Vermessungsschiff PAUL BENECKE war für die Wismar-Bucht vorgesehen. Die Wracksuche und Wrackbergung nahm ihren Anfang. Um wieviel Objekte es sich hierbei handelte, war zunächst Schätzung. In dem Kieler Hafen Revier registrierte man alleine schon 238 Wracks, in der Lübecker Bucht waren es 38, darunter CAP ARCONA,

DEUTSCHLAND und TIELBECK. An diese Schiffe erinnern schreckliche Ereignisse. Sie wurden mit KZ-Häftlingen vollgepfert und auf tragische Weise am 3. Mai 1945 von englischen Bombern versenkt. An Poels Stränden wurden auch Leichen angespült; ein Denkmal am Schwarzen Busch erinnert daran.

Im Frühjahr 1945 wurde Kapitän Paul Abraham bei der Schifffahrtsleitstelle in Wismar vorstellig. Er war bereit, mit seinem Passagierschiff MS SWANTE von Wustrow nach Kirchdorf überzusiedeln und den Verkehr Insel Poel/Wismar aufzunehmen. SWANTE konnte 180 Personen befördern und war ursprünglich in Memel im Einsatz gewesen. Von dort hatte Paul Abraham das Schiff übernommen.



Das Passagiermotorschiff SWANTE – Eigner Kapitän Paul Abraham – hier im Jahre 1947 im Hafen von Kirchdorf auf der Insel Poel.

Vorher hatte er als Kapitän auf den Schiffen der Reederei Haltermann u.a. ERNER 1 und der zu ihrer Gruppe gehörenden Firma Rütgers, Stettin, gefahren.

Als seerfahrener Mann fuhr Abraham die SWANTE immer recht glücklich. Die in Wismar neu entstandene sowjetische Schiffsreparatur-Basis stellte laufend neue Arbeitskräfte ein u. a. auch von der Insel Poel.

Die Werft befand sich zunächst unweit der Poeler Anlagebrücke am Alten Hafen, so daß sich dieses für die Poeler günstig gestaltete. Es waren nun aber auch die Wismarer, die von diesem Schiffsverkehr reichlich Gebrauch machten. Abraham kam bei den Eingesessenen auf Poel gut an. Er zeigte sich gefällig. Auf den täglichen Fahrten wurden mit der SWANTE in Kirchdorf angelandete Fische nach Wismar weiterbefördert.

Ebenfalls kamen mit dem Schiff verschiedene Stückgüter zum Transport.

Die Serie wird fortgesetzt.

Warum Warum Warum Warum Warum Warum Warum Warum Warum

Glück oder Unglück

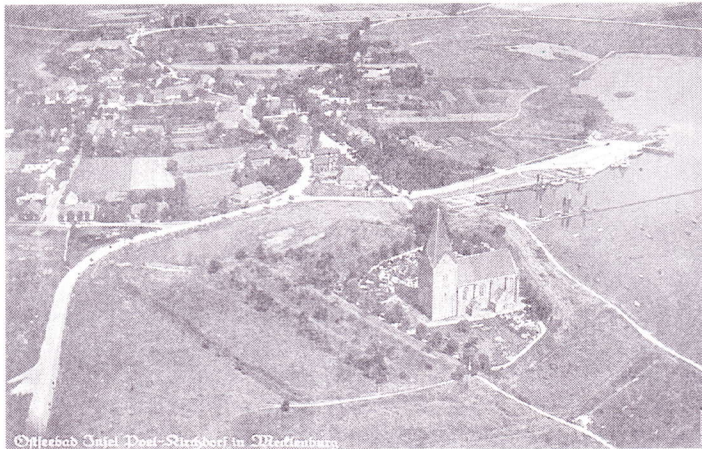
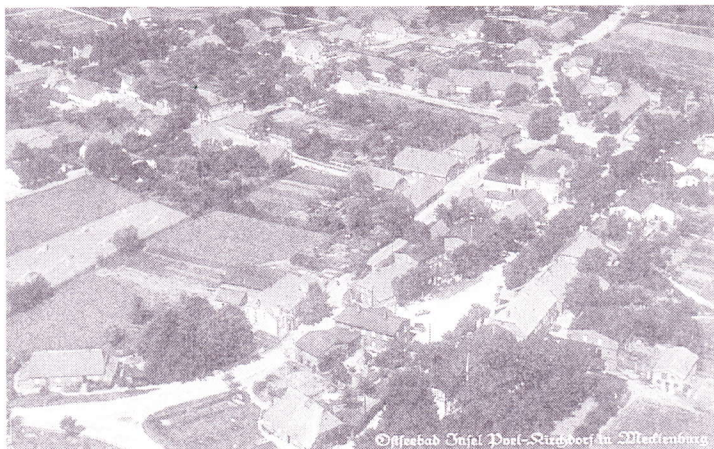
Warum bringt das Hufeisen Glück?

Wahrscheinlich waren es die Griechen und nach ihnen die Römer, die als erste Hufe ihrer Pferde durch Eisen schützten und auch schon die Hufeisen an die Wände nagelten, um sich gegen Plagen und Ungemach abzusichern. Später sind die Eisen als Glücksbringer verehrt worden, ein Glaube, der heute in vielen Ländern der Erde verbreitet ist und sich eigenartigerweise durch fast alle Religionsbereiche zieht. Christen, Juden und sogar Mohammedaner, alle erhofften von diesem Amulett Glück bei Geschäften, Schutz

vor Blitzschlag, Krankheiten, Feuer, Wasser und Unglück jeder Art. Sogar der berühmte Seeheld Lord Nelson soll auf seinem Schiff Victory ein Hufeisen am Mast befestigt gehabt haben.

Kaum Unterschiede lassen sich bei dem Gebrauch des Hufeisens feststellen. Hier gilt die festgeschriebene Regel, die Öffnung (des angedeuteten Kreises) immer nach unten hängen zu lassen. Dadurch soll sozusagen das Glück herauslaufen und sich auf den Träger oder Besitzer des Amuletts übertragen. Übrigens besagt ein alter Glaube, daß gekaufte Hufeisen kaum oder gar keine Zauberkraft besitzen. Diese wird nur Hufeisen zugesprochen, die man zufällig findet.

Noch dünn besiedelt



Wie dünn der Poeler Hauptort Kirchdorf besiedelt war, zeigen diese beiden Luftbildaufnahmen aus dem Jahre 1930. Vergleicht man die heutige Bausubstanz mit der damaligen, so ist deutlich zu erkennen, wieviele Gebäude in den vergangenen 60 Jahren neu entstanden sind.

Unterhaltsames über den „König“ der Futterpflanzen, den Rotklee

– von Heinrich Baudis – Teil III

Der Rotklee vermag auf wundersame Weise, im originellen Wechselspiel mit Knöllchenbakterien, sich die lebensnotwendige Stickstoffnahrung kostenlos aus der Luft zu holen.

Der Industrie gelingt Ähnliches nur mit hohem Aufwand an fossilen Energieträgern.

Sie muß sich diese Leistung mit etwa zwei Litern Rohöl je Kilogramm mineralischen Stickstoff erkaufen.

Aus solcher Sicht betrachtet, hilft jeder Hektar des „Selbstversorgers“ Rotklee, einschließlich der Nährstoffquelle, die den Nachfrüchten zugute kommt, etwa 400 Liter Rohöl einzusparen.

Eine Treibstoffmenge, mit der das vielzitierte Drei-Liter-Zukunftsauto eine Fahrstrecke von über 13.000 km zurücklegen könnte.

Hervorragendes vermag der Rotklee als Förderer des Bodenlebens und der Bodenfruchtbarkeit zu leisten.

Nicht zu vergessen seine Attraktivität als sommerblühende Insektenpflanze, die nicht nur der Imker zu schätzen weiß.

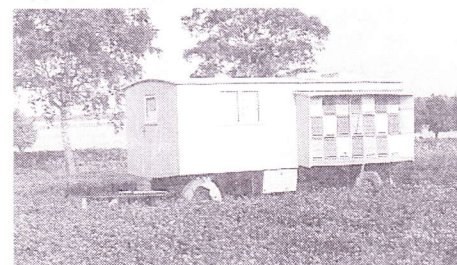
Schließlich bietet sich der Rotklee als willkommener Mischungspartner für die naturnahe und ackerkulturerhaltende Begrünung der recht „modern“ gewordenen Stilllegungsflächen förmlich an. Monotone Ackerbaugelände könnten dadurch eine erfreuliche umweltfreundliche Bereicherung erfahren. Nun kann zwar kein Landwirt zum zukunftsorientierten Kleeglück gezwungen werden, aber fatal sind lauter werdende Stimmen, die in stickstoffsammelnden Pflanzen eine zunehmende Gefahr der Grundwasserbelastung durch pflanzenbürtiges Nitrat sehen.

Es ist kaum faßbar, daß die so faszinierende und geniale „Erfindung“ der Natur, sich den Stickstoff aus der Luft für das Pflanzenleben nutzbar zu machen, zur Schreckensnachricht für den Menschen hochstilisiert wird.

wird fortgesetzt



Üppiges Kleefeld auf Poel.



Bienenwagen im Rotklee-Vermehrungsstand.

Schüttelreim

Büstenhalter

Die Frau, die ihre Fülle haßt,
sie meist in eine Hülle faßt.
Im Halter sitzt das Pralle fest –
weil man es in die Falle preßt,
entbehrlich nur bei festen Bällen
und das nur in den besten Fällen!
Der Halter muß die Fülle halten –
nur selten schlägt die Hülle Falten.
Sehr viele Männer wollen fühlen,
weil gerne sie im Vollen wühlen.
Doch findet er das Mieder leer –
dann singt er keine Lieder mehr.

Conversations - Lexikon

für

alle Stände,
aus dem Jahre 1834

– aufgelesen von Heinrich Baudis –

Chausseen, Landstraßen

Chausseen und Landstraßen in gutem Zustand zu erhalten, ist für Reisende eine große Annehmlichkeit.

Wie oft hängt nicht sogar Leben und Gesundheit der Reisenden davon ab, ob die Chausseen gut oder schlecht sind.

Eine gute Chaussee darf zuvörderst nicht zu schmal seyn; sie muß eine solche Breite besitzen, daß ein paar große Wagen, z.B. Fracht- oder Heuwagen, einander ohne Gefahr ausweichen können.

Außerdem vorteilhaft wäre es für alle Landstraßen, wenn man keine so schweren Fuhrwerke hätte, die von sechs, acht, zehn Pferden fortgezogen werden müssen.

So schwere Fuhrwerke müssen wohl sehr nachteilig auf die Landstraßen wirken.

Daß jede Chaussee da, wo zu ihrer Seite Abgründe liegen oder ein Fluß, mit einem starken Geländer oder Erdwalle versehen seyn muß, versteht sich wohl von selbst.

Sport aktuell

„Alte Herren“-Turnier in Boostedt

Die letzten beiden Punktspiele der I. Männermannschaft des Poeler SV endeten mit einer 0:1-Niederlage beim SV Klütz sowie mit dem 4:1-Heimspieltag gegen den MSV Pampow. Die Tore beim Sieg über die Pampower erzielten T. Possnien, 2 x T. Groth und L. Pudschun. Alle 30 Punktspiele der Saison 94/95 bestritten der Mannschaftskapitän T. Possnien sowie T. Groth für den Poeler SV I. Es folgt B. Bachler mit 29 Einsätzen. In der internen Torjägerliste des Poeler SV sieht es wie folgt aus.

1. T. Possnien mit 20 Treffern
2. T. Groth mit 15 Treffern
3. L. Pudschun mit 11 Treffern

Auf diesem Wege ein Dankeschön an alle Beteiligten, die mitgewirkt haben, daß die Saison 94/95 so erfolgreich für die I. Männermannschaft des Poeler SV verlaufen ist. Einen ganz besonderen Dank an Malermeister, H.-J. Pagels (Sponsor der I. Männermannschaft) sowie den treuen Fans, die uns nicht nur in den Heimspielen, sondern auch auswärts den Rücken stärkten und somit dazu beigetragen haben, daß der Aufstieg zur Bezirksliga geschafft wurde.

Turnier in Krusenhagen am 17. Juni 1995: Durch Siege über Post Wismar 2:0, FSV Testorf 6:0, Grün/Weiß Bischofsrode 3:1 sowie ein 0:0 gegen Gastgeber SV Krusenhagen gewann der Poeler SV das Einladungsturnier.

Bisher feststehende Vorbereitungsspiele:
 22.7. um 14.00 Uhr Poel I – SH Wismar I
 28.7. um 18.30 Uhr Poel I – TSG Wismar I
 Auch die Alten Herren sind weiterhin sehr erfolgreich. Im letzten schweren Auswärtsspiel erkämpften sie ein 1:1-Tor, U. Möller gegen BW Grevesmühlen, so daß sie die Tabelle weiter anführen mit 28 Punkten und 30:11 Toren. Bester Torschütze bis jetzt ist Frank Schmallowsky mit 10 Toren.

Auf diesem Wege möchten wir uns beim Hauptsponsor der II. Männermannschaft, Bäckermeister G. Thomassek, recht herzlich bedanken. Er hat seinen Vertrag um zwei Jahre verlängert und wieder 2.000 DM überreicht.

D-Jugend-Turnier Poeler SV anlässlich des Sportfestes

1. Poeler SV I – Poeler SV II	7:0
2. SSG Goethe – Poeler SV I	1:0
3. Poeler SV II – SSG Goethe	0:4
4. Poeler SV I – Poeler SV II	10:0
5. SSG Goethe – Poeler SV I	0:1
6. Poeler SV II – SSG Goethe	0:3

1. Poel I	6:2 Pkt.	18:1 Tore
2. SSG Goethe	6:2 Pkt.	8:1 Tore
3. Poel II	0:8 Pkt.	0:24 Tore

Bester Torschütze: Sebastian Gschmidt, 8 Tore
 H. Eggert

Am 17.06.1995 fuhren 21 Mitglieder unseres Sportvereins mit ihren Ehefrauen nach Boostedt, um am diesjährigen „Alte-Herren-Turnier“ teilzunehmen.

Mit drei Kleinbussen begaben wir uns in den frühen Morgenstunden auf die Reise. Dank der freundlichen Unterstützung der Saatzucht „Hans Lembke“, insbesondere Herrn Dietmar Brauer, sowie Malermeister Hans Jürgen Pagels, die uns u.a. die Kleinbusse zur Verfügung stellten, verlebten wir zwei stimmungsvolle Tage.

Die Sportler waren in bester Spiellaune. Daß wir allerdings nicht in das Endspiel kamen, lag an der mangelnden Konzentration im ersten Spiel, in dem wir bereits 1:0 führten. Außerdem waren wir vom Punktspiel des Vortages geschwächt, in dem wir

den Grevesmühlenern einen Punkt abgerungen hatten. Aber immerhin, wir haben dem diesjährigen Pokalgewinner drei Bälle zwischen die Pfosten geschickt.

Obwohl sich mit dem Spielanpfiff der Himmel zu öffnen schien, trübte das nicht unsere Stimmung. Im Bierzelt bewiesen dann alle Teilnehmer beim Tanzbeinschwingen eine gute Kondition.

Beim Frühstück im Hotel war man anderntags einer Meinung: Wir werden im nächsten Jahr wieder an diesem Turnier teilnehmen, jedoch mit der Zielstellung, daß wir den Pokal mit nach Hause nehmen.

Wir danken allen Organisatoren für die Unterstützung und den Kraftfahrern, daß sie uns sicher wieder nach Hause gebracht haben.
 Der Vorstand



Fototermin für Poeler Fußballer

Die I. Mannschaft des Poeler SV während des diesjährigen Sportfestes.



Nicht minder heiß ging es beim Fußballnachwuchs her. Hier sind es die Poeler Kicker, die im Spiel gegen Neuburg sich dieser Mannschaft klar beugen mußten.



Stolz stellte sich die Siegermannschaft des Volleyball-Turnieres während des Poeler Sportfestes dem Fotografen. Und das mit Recht, denn immerhin konnten sie von vier beteiligten Mannschaften den begehrten „Just for fun“-Pokal erkämpfen.

Hier die Namen:

Obere Reihe v.l. Marco Pudschun, Andreas Ewert, Bernd Bachler, Udo Vietz, Heiko Settgast.

Untere Reihe v.l. Egbert Specht, Thomas Post, Thomas Junghans.

Rätselecke

Waagrecht:

2. Zwischenzeit, Zwischenregelung; 9. Sinn, Wortlaut; 11. eine der Elektroden; 13. Ertrag des Bauern; 14. Vorbild, Leitbild; 15. echt, nobel; 17. Frauenname; 18. Fluß in Sibirien; 19. Göttergeschlecht; 20. höflich, artig; 23. Nörgler; 27. Getränk der Germanen; 29. Fluß im Kaukasus; 32. Gangart des Pferdes; 34. Stadt in Belgien; 35. Inschrift am Kreuz Christi; 36. afrikanischer Fluß; 38. deutscher Politiker (Reichspräsident); 39. Frauenname; 40. deutscher Dichter (1802-1850); 41. Abkürzung für das chemische Element Tellur; 42. Stadt in Österreich; 43. Kfz-Kennzeichen von Krefeld.

1		2	3	4		5	6	7		8
9	10					11				12
13						14				
15					16		17			
18							19			
			20	21		22				
	23	24						25		
26				27						28
29	30		31				32		33	
34							35			
36				37		38				
39						40				
41			42							43

Senkrecht:

1. englisch: stahlartig; 2. drin, darin; 3. Misere, Dilemma; 4. italienisch: drei; 5. Italienischer Rundfunk; 6. amerikanischer Bundesstaat; 7. Stadt in Nordrhein-Westfalen; 8. Bedeutung, Wichtigkeit; 10. Planet; 12. Frau; 16. Gangart des Pferdes; 21. nicht reich; 22. Frauenstimme; 24. Nebenfluß vom Kongo; 25. nordische Schicksalsgöttinnen; 26. reicher Edelmann im früheren Ungarn und Polen; 28. Reifeprüfung; 30. dichterisch für Reinheit, Reinsein; 31. immer, ständig; 32. Fluß durch Rom; 33. Branntwein aus Reis; 37. Hinweis, Tip; 38. Stadt im amerikanischen Bundesstaat Nevada.

Die Buchstaben in den Feldern I bis XII ergeben aneinander gereiht das Lösungswort.

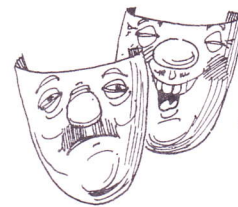
Auflösung Juni-Rätsel
Dressurreiten

Waagrecht:

1. Parasit; 6. Ammer; 10. Feh; 11. Fen; 12. du; 13. Etesien; 16. Aurum; 18. Fries; 19. Nestor; 21. Fango; 22. Ischia; 23. energisch; 25. da; 27. Eos; 28. Heft; 31. AE; 33. Nase; 34. Aula; 36. Andrea; 38. Gleis; 39. Gifu; 40. Koralle; 42. Sure; 43. Elde.

Senkrecht:

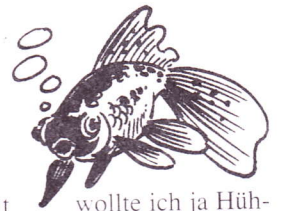
1. Pfeffer; 2. Ätran; 3. Rheine; 4. Ife; 5. Tennis; 7. mouth; 8. Eduard; 9. Rum; 14. Segre; 15. Isogone; 16. Asche; 17. roi; 20. Esche; 24. Isaak; 26. Aras; 29. Falle; 30. Tüll; 31. Anis; 32. Edfu; 35. Lied; 36. AG; 37. Rur; 38. GA; 41. Ok.



Schmunzel-
ecke

„Was“, staunt Frau Meier. „du hast einen Goldfisch gekauft?“

„Ja“, erwidert Meier. „zuerst wollte ich ja Hühner kaufen, aber dann habe ich gehört, daß ein Goldfisch bedeutend mehr Eier legt!“



„Was ist es denn geworden, ein Junge oder ein Mädchen“, fragt man die frischgebackenen Eltern.

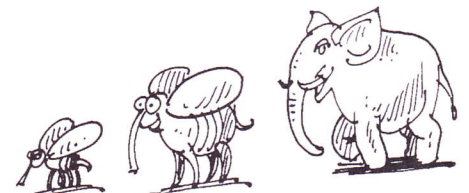
„Keine Ahnung, aber das soll das Kind später selber entscheiden!“



Ein Minister zu einem anderen:

„Es kümmert mich nicht, was in der Presse über mich geschrieben wird – solange es nicht die Wahrheit ist!“

Wir hängen an unseren Neurosen sehr, sonst hätten wir gar nichts mehr.



Über dem Zoo fliegt ein Schwarm Mücken. Sagt die Leitmücke: „Seht euch dort unten einmal die Elefanten an! Das sind die Viecher, die aus uns gemacht werden!“

Herausgeber: Gemeindeverwaltung Kirchdorf (Poel) / **Redaktion:** Jürgen Pump, Reuterhöhe 4, 23999 Kirchdorf, Tel. 038425/20370 / **Anzeigenverwaltung:** Gemeindeverwaltung, Frau Machoy, Tel./Fax 20230 / **Gestaltung und Satz:** Mecklenburgische Verlags- und Verkaufsbuchhandlung „Koch & Raum“, Mecklenburger Str. 28a, 23966 Wismar; Tel. (03841) 213194, Fax (03841) 213195 / **Druck:** Hanse-Druck Wismar GmbH
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unaufgefordert eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen.